



WIRTSCHAFT REGIONAL

▶ DAS MAGAZIN FÜR UNTERNEHMER IN DER REGION

WWW.WIRTSCHAFT-REGIONAL.NET

06 | 2021 | EUR 8,50 | 44861

LEADERS TALK Werner Otto



ZUKUNFT MIT STRATEGIEN VON UNS!

www.brandi.net



Daniel Wolf, Standortleiter Bielefeld | Wolf-Dieter Jordan, Geschäftsführer OWL Versicherungskontor GmbH

ERSTKLASSIG | UNABHÄNGIG | LEIDENSCHAFTLICH

Ihr unabhängiger Versicherungsmakler in OWL

Das Team der OWL Versicherungskontor GmbH hat den Anspruch, seinen Kunden bestmögliche, individuell auf sie zugeschnittene Versicherungslösungen anzubieten – unabhängig, auf höchstem Niveau, allein dem Kunden verpflichtet.

Mit diesem Engagement konnten wir in den letzten Jahren das Vertrauen vieler Unternehmen, Unternehmer und vermögender Privatkunden gewinnen.

Seit dem 1. Januar 2020 ist die OWL Versicherungskontor GmbH auch vor Ort in Bielefeld. Wir freuen uns auf Sie in der Altstädter Kirchstraße 1.



OWL Versicherungskontor
Eine Tochter der VerbundVolksbank OWL eG

Rathausplatz 7 | 33098 Paderborn
05251 294-391

Heinz-Nixdorf-Ring 1 | 33106 Paderborn
05251 1845050

Altstädter Kirchstraße 1 | 33602 Bielefeld
0521 305200-33

Digitalpolitik benötigt mehr Gewicht in Parlament und Regierung

Anlässlich des Digitalgipfels fordert der VDMA die Bundesregierung auf, sich für eine möglichst enge Zusammenarbeit innerhalb Europas in der Digitalpolitik stark zu machen.

Die Digitalpolitik benötigt in Parlament und Regierung ein größeres Gewicht. Die Industrie braucht hier effiziente politische Strukturen und kompetente Ansprechpartner“, sagt Prof. Claus Oetter, Geschäftsführer VDMA Software und Digitalisierung, anlässlich des Digitalgipfels in Berlin. Dies gelte für Deutschland ebenso wie für Europa. „Um weiterhin wettbewerbsfähig zu sein, muss die Industrie ihre Stärken auch in einer digitalen Welt nutzen können“, betont Oetter.

Digitale Souveränität sichert Produktionsstandort Europa

Daher fordert der Verband die heutige und auch die künftige Bundesregierung auf, sich für eine möglichst enge Zusammenarbeit Europas in der Digitalpolitik stark zu machen. Dazu gehört vor allem eine gemeinsame, interoperable Cloud- und Dateninfrastruktur, welche die Unternehmen unabhängiger von einzelnen Großkonzernen macht. „Nur durch die digitale Souveränität der Unternehmen lässt sich der Wirtschafts- und Produktionsstandort Europa in einer globalisierten Welt sichern“, sagt Oetter. Konkret fordert der Verband den zügigen Aufbau einer zuverlässigen, nationalen 5G-Infrastruktur in der Breite. Außerdem muss der Schutz von Daten und das Know-how entlang der gesamten Wertschöpfungskette sichergestellt werden. Der Verband fordert außerdem die Schaffung eines innovationsfreundlichen Ordnungsrahmens. „Voreilige Regulierungen wie beispielsweise zur Künstlichen Intelligenz schnüren Innovationen und somit auch neue Geschäftsmodelle bereits vor der Marktreife ab“, warnt Oetter.

/// www.vdma.org

/// Immer informiert sein: Melden Sie sich jetzt zu unserem kostenlosen Newsletter unter www.wirtschaft-regional.net/newsletter an.



Prof. Claus Oetter, Geschäftsführer VDMA Software und Digitalisierung und Leiter VDMA Informatik

Draußen einfach schöner Leben

Sonnen Partner

GRATIS-KATALOG ANFORDERN!

STRANDKÖRBE | GARTENMÖBEL | HÜTTEN | GRILLS

Die **Schatztruhe**
Sommermöbel-Manufaktur
& Ihr Grill-Spezialist

Detmolder Straße 627 | 33699 Bielefeld | Tel (0521) 92 60 60
info@sonnenpartner.eu | www.sonnenpartner.eu
Mo-Fr: 9.00-18.30 Uhr | Sa 10.00-18.00 Uhr

INHALTSVERZEICHNIS

/// RECHT | STEUERN | FINANZEN

- 12 Hard- und Software im 1. Jahr komplett von der Steuer absetzen
- 14 Personal binden durch moderne Mehrwerte
- 16 Vertreterversammlung bewilligt zwei Prozent Dividende
- 18 Verschärfte Kreditstandards machen die Finanzierung in mittelständischen Firmen komplizierter
- 21 Datenschutzverstoß – kein Schmerzensgeld bei Bagatellen?
- 22 Equal Pay für Frauen und Männer? Drei aktuelle Urteile des BAG zum Entgelttransparenzgesetz
- 24 Digitalisierungsprozesse in Steuerberatungsgesellschaften

/// TITELTHEMA

26-31 Im Gespräch mit Werner Otto

/// IKT | OFFICE

- 32 Die STARFACE-Telefonanlage
- 33 App in die Zukunft
- 34 Arbeitsplatzgestaltung und Bürooptimierung nach Quality-Office-Richtlinien
- 36 Mit dem Internet of Things zu sprechenden Maschinen und intelligentem Kaffee
- 38 Cyberkriminalität - IT-Security ist nur mit fachgerechtem Backup effektiv
- 40 Hofmann – Mein Büro.

/// MARKETING | DRUCK

- 41 Professionelle Pflege des äußeren Eindrucks
- 42 Bielefelder City-Entwicklung nimmt Fahrt auf
- 44 Ich bau mir mein Unternehmen, wie es mir gefällt

/// FOCUS

- 08 AMZ Personal GmbH hat's am längsten ...
- 10 Briloner Leuchten ist in Brilon bald Geschichte

/// RUBRIKEN

- 04 Impressum
- 06 Regionalgeflüster
- 45 Firmenkontakte

Verlag und Herausgeber

Press Medien GmbH & Co. KG
Richthofenstraße 96 · 32756 Detmold
Tel.: (0 52 31) 98 100-0 · Fax: -33
www.wirtschaft-regional.net

Redaktion und Anzeigen

Peer-Michael Preß (verantwortlich)
Tel.: (0 52 31) 98 100-17
m.press@wirtschaft-regional.net

Mitarbeiter der Redaktion

Frank Möller
Tel.: (0 52 31) 98 100-21
redaktion@wirtschaft-regional.net

Jutta Jelinski
Tel.: (0 52 31) 309 100
jelinski@fotografie-jelinski.de

Pressemitteilungen bitte an
redaktion@wirtschaft-regional.net

Gekennzeichnete Artikel decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Für unverlangt eingereichte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Anzeigen

Ines Heuer
Tel.: (0 52 31) 98 100-20
i.heuer@wirtschaft-regional.net

Melanie Meise
Tel.: (0 52 31) 98 100-19
m.meise@wirtschaft-regional.net

Anzeigenpreisliste Nr. 29/Januar 2021

Druck

Press Medien · www.press-medien.de

Erscheinungsweise

12 Hefte kosten jährlich im Abonnement 24,00 Euro netto. Das Abonnement läuft über ein Jahr und verlängert sich nur dann um ein weiteres Jahr, wenn nicht spätestens drei Monate vor dem Ablauf des Abonnement gekündigt wird. Erfüllungsort und Gerichtsstand Lemgo. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegt eine Vollbeilage der Firma Schultz GmbH & Co. KG bei.
EINRICHTUNGEN unter www.schultz.de

osnatel

Wir dachten, es geht auch ohne IT-Schutz. Falsch gedacht.

Schützen Sie
Ihr Unternehmen
vor Cyber-Angriffen.
Mit osnatel.

osnatel.de/business
Tel.: 0800 4334331



Erweitert Büro-, Produktions- und Lagerkapazität im Industriepark Lippe



Trotz der Corona-Pandemie erfreut sich der ostwestfälische Bauspezialist über eine sehr gute Auftragslage im In- und Ausland. VELOSIT liefert in über 45 Länder mit einer Exportquote von gut 70%. Der Bauchemieexperte ist spezialisiert auf die Herstellung von Produkten für die Sanierung von Industrie- und Lagerhallen. Die Systeme stehen für einen rasanten Baufortschritt - die Böden sind in der Regel bereits nach wenigen Stunden belastbar und stehen somit schnell zur Nutzung bereit. 6 Jahre nach Inbetriebnahme der Produktionsanlage im Industriepark Lippe und 2 Jahre nach Bezug der Erweiterung für Produktion und Lager, stößt VELOSIT erneut an seine Kapazitätsgrenze. Die Platznot ist groß. Schnell steht fest, dass es so nicht weiter geht. Im Oktober 2020 wurde der Bauantrag für einen weiteren Bürokomplex und eine weitere Halle gestellt. Am 23. März 2021 war es soweit, die Erdarbeiten haben begonnen. Auf ca. 365 m² entsteht ein eingeschossiges Bürogebäude, welches bereits für die Erweiterung einer zusätzlichen Etage konzipiert wurde. Die ca. 1.300 m² große Halle bietet mit zwei Laderampen die Möglichkeit der Beladung von 40 fuß Seecontainern und LKWs, sowie zusätzlich Platz für ca. 1.000 Paletten.

📷 Firmeneigentümer Dr. Jens Hofele und seine Frau Sabine schauen sich gemeinsam die Pläne für die VELOSIT-Erweiterung an – Foto Jost Wolf/Lippische Landes-Zeitung



Lenze SE: Cornelia Müller neue Leiterin Corporate Communications

Als Head of Corporate Communications verantwortet Cornelia Müller die interne und externe Unternehmenskommunikation der Lenze-Gruppe. In dieser Position wird sie die Unternehmenskommunikation international neu ausrichten. Ihr Schwerpunkt liegt dabei auf der kommunikativen Begleitung des weltweiten Transformationsprozesses von Lenze zu einem der führenden globalen Automatisierungsexperten und dem weiteren Ausbau der Unternehmensreputation. „Wir entwickeln uns von einem familiengeführten deutschen Mittelständler zu einem weltweiten Key Player in der Maschinenautomatisierung. Dafür gestalten wir einen weitreichenden Transformationsprozess. So hat eine transparente sowie glaubwürdige interne und externe Unternehmenskommunikation für uns eine hohe Priorität. Deshalb freue ich mich sehr, dass wir mit Cornelia Müller eine ausgewiesene Kommunikationsexpertin für Lenze gewinnen konnten, die uns mit all ihrer Expertise und ihrem Engagement auf diesem Weg begleiten wird“, so CEO Christian Wendler. Mit Cornelia Müller übernimmt ein erfahrener Kommunikationsprofi den Bereich Corporate Communications der Lenze-Gruppe.

📷 Cornelia Müller. - Foto: Lenze

Versmolder Rolf Nagel GmbH setzt auf ERP-Lösung der GWS



Die Rolf Nagel GmbH, einer der führenden Großhändler für Fleisch- und Wurstwaren in Deutschland, erneuert seine IT. Geplant ist, dass die bislang eingesetzte Warenwirtschaftslösung durch gevis ERP | BC der Münsteraner GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH bis zum Frühjahr 2022 ersetzt wird. Fest vereinbart ist zudem die Einführung der Business Intelligence Software bi1, mit der deutlich genauere betriebswirtschaftliche Auswertungen möglich sind. Über weitere Add-on-Lösungen aus den Bereichen Dokumenten-Management und Telematik wird zudem bereits gesprochen. Das Familienunternehmen, das an acht deutschen Standorten rund 250 Mitarbeitende beschäftigt, erwartet von der neuen IT-Struktur schnellere administrative Abläufe, verbesserte Vertriebsmöglichkeiten und eine deutliche Weiterentwicklung des Online-Bestellwesens. Die Rolf Nagel GmbH, die rund 4000 Fleischereifachbetriebe zu ihren Kunden zählt und zu deren Mehrwerten die deutschlandweite Warenbelieferung innerhalb von maximal 24 Stunden gehört, vergab den Auftrag nach einem umfangreichen Recherche- und Auswahlprozess.

📷 Hauptsitz der Firma Nagel in Versmold - Foto: Firma Nagel

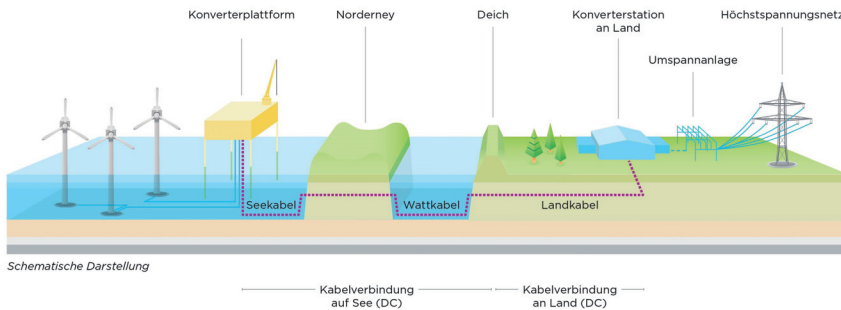
Autonome Landmaschinen: CLAAS kooperiert mit Start-Up AgXeed



CLAAS startet eine Kooperation mit AgXeed B.V. in den Niederlanden und unterstreicht diese per Minderheitsbeteiligung im Rahmen einer internationalen Finanzierungsrunde des Start-Ups. Ziel ist eine zukünftige Zusammenarbeit zur Entwicklung und Kommerzialisierung autonomer Feldroboter. Aufgrund der wachsenden Weltbevölkerung muss die Landwirtschaft ihre Produktivität auch in den nächsten Jahrzehnten weiter steigern. Zugleich nimmt die Anzahl der Beschäftigten gemessen an der Nutzfläche weiter ab, während qualifizierte Mitarbeiter in einigen Regionen immer schwerer zu finden sind und Landwirte gemessen an anderen Branchen weiterhin überdurchschnittlich lange Arbeitszeiten haben. Diesen Herausforderungen stellt sich die Landtechnik zukünftig mit unterschiedlichen Lösungen, darunter neben Fahrerassistenz- und Maschinenoptimierungssystemen sowie Precision Farming Technologien auch mit autonomen Landmaschinen in verschiedenen Größen- und Leistungsklassen.

📷 Foto: AgXeed

DEN WINDSTROM AN LAND BRINGEN 66-KV-DIREKTANBINDUNG



Amprion investiert rund 350 Millionen Euro am Standort Lingen

Rund 350 Millionen Euro wird das Unternehmen Amprion im IndustriePark Lingen investieren. Dort soll eine Converterstation für die Offshore-Anbindungssysteme DolWin4 und BorWin4 entstehen. Bereits im Vorfeld hatte OB Krone zusammen mit Stefan Sennekamp und Eric Zieschang von Amprion, Heiko Eisert und Lisa Willnauer von der RWE sowie Vertretern aus Politik und Verwaltung erstmals die Planungen vorgestellt. Amprion will voraussichtlich 2025 mit dem Bau starten. Im Jahr 2028/2029 will das Unternehmen die neue Converterstation dann in Betrieb nehmen. Damit bietet Lingen die optimalen Bedingungen zur Produktion von grünem Wasserstoff, ergänzten die Vertreter der RWE.

📷 Grafik: Stadt Lingen (Ems)

30 ha mit Bahnanschluss: Stadt Werlte gibt neues Industriegebiet frei



Nach fast zweijähriger Bauzeit hat die Stadt Werlte gemeinsam mit Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung eine über 30 ha große Erweiterung des Industriegebietes freigegeben. Die Gebietserweiterung „Nördlich der Sögeler Straße“ bildet den vorläufigen Abschluss und die dritte große Erweiterung im Zusammenhang mit der Umsetzung eines vor fünf Jahren eingeleiteten Masterplans für die Entwicklung des

Industriegebietes Werlte. Bereits im Sommer 2017 wurde mit der Fertigstellung der Hauptverbindungsachse zwischen den neuen Kreisverkehrsplätzen an der Sögeler Straße und der Harrenstätter Straße ein großer Meilenstein gesetzt. Zwischenzeitlich sind entlang dieser Verbindungsstraße neue Gewerbeflächen in einer Größenordnung von über 50 ha arrondiert und entwickelt und nahezu vollständig veräußert worden. Weit mehr als 60 Millionen wurden seither durch zahlreiche Unternehmen investiert. Eine Vielzahl weiterer Vorhaben befindet sich momentan in der Planung bzw. bereits in der beginnenden Umsetzung, teilt die Stadt Werlte mit.

📷 Von links: Wilfried Schwarte, Bauamtsmitarbeiter Samtgemeinde Werlte. Werner Stürmeyer, stellv. Bürgermeister Stadt Werlte (CDU). Wilhelm Bruns, Bauausschussvorsitzender Stadtrat Werlte (CDU) Volker Perk, Leiter Bau und Investitionen, Fahrzeugwerk Bernard Krone GmbH & Co. KG. Daniel Thele, Bürgermeister Stadt Werlte (CDU). Marc-André Burgdorf, Landrat Landkreis Emsland Bernard Krone, Vorsitzender des Aufsichtsrates, Fahrzeugwerk Bernard Krone GmbH & Co. KG. Wilfried Lübs, stellv. Landrat Landkreis Emsland. Ludger Kewe, Stadtdirektor Stadt Werlte. Alfons Veer, Chief Technology Officer (CTO), Fahrzeugwerk Bernard Krone GmbH & Co. KG. - Foto: Andy Albers, Stadt Werlteock

G&S IT Group: Technik aus Osnabrück vernetzt die Welt



So sieht es aus, wenn Startups erwachsen werden: Anfang des Jahres bezog die Firmengruppe G&S IT Group ihre neuen, repräsentativen Räumlichkeiten in der Dieselstraße im Osnabrücker Stadtteil Atter. Ge-gründet in einem Wohnhaus im beschaulichen Vehrte in Belm platzte das aufstrebende IT-Unternehmen mit inzwischen mehr als 30 Mitarbeitenden dort längst aus allen Nähten. Der schicke Bau im Osnabrücker Gewerbegebiet passt nun aber perfekt zu den Wachstumsplänen der beiden Firmengründer Daniel Guth und David Schmitz. Sie nahmen Oberbürgermeister Wolfgang Griesert bei seinem Willkommensbesuch am vergangenen Montag im neuen Firmensitz in Empfang. „Schon seitdem das Unternehmen 2016 beim Osnabrücker Wirtschaftspreis den dritten Platz belegte, habe ich immer wieder davon gelesen und freue mich besonders, dass wir Ihnen in Osnabrück nun ein neues Zuhause bieten können“, sagte Griesert, der zusammen mit Hannes Quast von der Wirtschaftsförderung Osnabrück (WFO) in die Dieselstraße gekommen war. Die WFO hatte die Unternehmer im Ansiedlungsprozess begleitet und hilft jetzt bei der Vernetzung innerhalb der Osnabrücker Wirtschaft. Am neuen Standort soll nun vor allem das wichtigste Produkt der Unternehmensgruppe weiterentwickelt und skaliert werden. Die Steuerungssoftware für Satellitenkommunikationsbetreiber G&S SatConnect ist inzwischen „zu einer einzigartigen Branchenlösung avanciert“, wie es Geschäftsführer David Schmitz im Gespräch mit dem Oberbürgermeister formulierte.

📷 Das Modell im Foyer des neuen Firmensitzes der G&S IT Group veranschaulicht die Wirkungsweise der Software G&S SatConnect. V.l.n.r.: Oberbürgermeister Wolfgang Griesert, Geschäftsführer Daniel Guth, Hannes Quast (WFO) und Geschäftsführer David Schmitz tauschten sich unter anderem dazu aus. Foto: WFO / Ingmar Bojes

AMZ PERSONAL GMBH

AMZ Personal GmbH hat's am längsten ...



... und das deutschlandweit in der Branche Personaldienstleistung: das Gütesiegel der Berufsgenossenschaft als Bestätigung für die Umsetzung eines gelebten Arbeitsschutz-Management-Systems (AMS). Seit 2012, jetzt für weitere drei Jahre bis 2024, zum fünften Mal in Folge – traue, schau, wem! Eva-Maria Schultz, Geschäftsführerin der AMZ Personal GmbH in Georgmarienhütte und Löhne.

Wird der Arbeits- und Gesundheitsschutz systematisch organisiert, verbessert sich die Wettbewerbsfähigkeit, die Arbeit erfährt eine hohe Qualität, die Produktivität steigt, die Leistungsfähigkeit und -bereitschaft der Mitarbeiter werden gefördert. Sichere Arbeitsbedingungen und gesündere Mitarbeiter, das ist Arbeit mit Zukunft – gut brüllt der Löwe im Sommernachtstraum ...

Nicht wünsch` dir was, sondern so isses!

Vielerorts wurden und sind Unternehmen der Personaldienstleistung durch die Covid-19-Pandemie mehr oder minder stark betroffen. Zu Beginn der Pandemie Umsatzeinbrüche. Stellenweise bis 100 Prozent durch Abmeldungen der Zeitarbeitnehmer bei gleichzeitig schwindendem Auftragseingang. Aber: Im Corona-Herbst konnte sich die Zeitarbeit nach und nach der Krisensituation anpassen und wieder einen bedeutsamen Beschäftigtenzuwachs erreichen. Erfreulicherweise konnte AMZ der gesamten bisherigen Krise kraftvoll trotzen. Ja, nicht nur das! Bedingt durch die Potenz unserer Kunden und das Engagement der Mitarbeiter – beiden sei herzlich gedankt – sind wir sogar vorangeschritten. Im Auf und Ab der Ereignisse ermöglichte es unsere Personaldienstleistung, die wirtschaftliche Situation der Unternehmen, be-



dingt durch die Planungsunsicherheit durch Corona, zu stabilisieren. Gleichsam konnten durch die Krise arbeitsuchend gewordene Menschen zusätzlich unbefristet beschäftigt werden. Die Zahl der Direktvermittlungen nimmt stetig zu. Zeitarbeit eben, wie sie liebt und lebt: Personal beschaffen und Menschen in Lohn und Brot bringen – das isses. Unbeachtet von vielen, bedeutsam für die Betroffenen. Für uns ein Beitrag für die ach so wichtige Sicherheit in unsicheren Zeiten, oder nicht?

Der Pandemie eins gepfiffen!

Zumindest wirtschaftlich. Dass AMZ Personal so ist, wie sie ist, verdanken wir sicherlich zu einem großen Teil unserem Management-System. Zwar steht der Arbeitsschutz im Fokus,

doch sind gleichsam die hierfür nötigen systematischen Arbeitsprozesse maßgeblich für unsere Gesamtleistung. Angefangen bei der unternehmerischen Haltung, dem Wertegefüge im Umgang mit Mitarbeitern und Kunden bis hin zu den durchdachten Handlungsschritten bei der Personalbeschaffung, Mitarbeiterbetreuung und Kundenbindung.

Die Arbeitswelt nach Corona wird eine andere sein. Unsicherheit durch ungeahnte Risiken – wir erleben es just – erzeugen neue Formen der flexiblen Beschäftigung. Die moderne Personaldienstleistung ist somit am Puls der Zeit, wenn sie in der Lage ist, sich vom Paria-Dasein zu lösen bzw. die Parvenu-Rolle abzulegen und Arbeit mit Zukunft zu gestalten.

/// www.amz-personal.de

CALL TO ACTION!

Gestaltung und Programmierung
von professionellen Webseiten
mit zielgerichteter
Kundenansprache.

Steigern Sie kontinuierlich Ihre
Sichtbarkeit, generieren Sie
Leads und erzielen Sie
hochwertigen Traffic.

 05223 68686-16



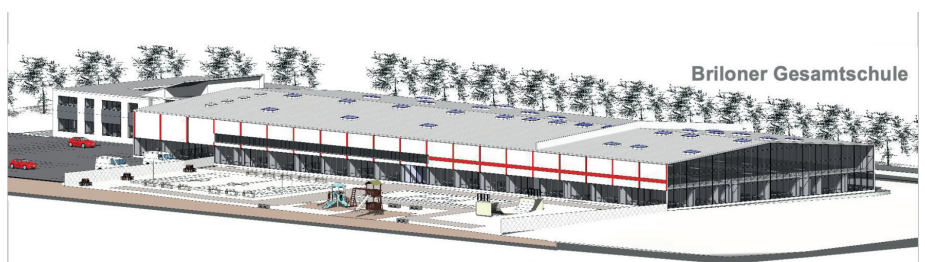
INDUSTRIE IMMOBILIEN KAEFER

Briloner Leuchten ist in Brilon bald Geschichte

Die Briloner Leuchten GmbH, die seit 40 Jahren den Stadtnamen in die Welt trägt, verlässt in absehbarer Zeit endgültig ihren Gründungsort. Das prosperierende Unternehmen verlagert nun auch seinen Stamm- und Verwaltungssitz mit 280 Arbeitsplätzen. Es hinterlässt in Brilon eine Lücke, die sich nicht nur im Verlust von Steuergeldern bemisst, sondern sich auch in einer schwindenden Attraktivität des lokalen Arbeitsmarktes niederschlagen dürfte.

Für das 20.000 Quadratmeter große Grundstücksareal mit den 4.000 Quadratmeter großen Hallen und 2.000 Quadratmetern Büro- und Ausstellungsfläche wurde inzwischen ein Käufer gefunden. Nach Auskunft des Gewerbe- und Industriemaklers Thomas Kaefer (Universal-X GmbH), der mit der Vermarktung beauftragt war, handelt es sich um ein Großunternehmen aus dem hiesigen Raum. Genauer lässt Thomas Kaefer sich jedoch nicht entlocken. Auch über den Kaufpreis bewahrt er Stillschweigen, es lassen sich jedoch Vermutungen anstellen: Angeboten wurde das Areal für 4,6 Millionen Euro.

„Natürlich ist es ein schöner Erfolg, dass wir einen Käufer gefunden haben, obwohl die Unternehmen in den jetzigen Pandemiezeiten eher verhalten sind, was große Veränderungen und Investitionen betrifft.“ Trotzdem ist die Freude des Immobilienexperten nicht ungetrübt: „Als gebürtiger Briloner fühle ich mich der Stadt verbunden und finde es sehr bedauerlich, dass uns unnötigerweise ein so gesundes, zukunftsorientiertes Unternehmen verlorengeht. Hätten Stadtspitze und Wirtschaftsförderung damals regionale Immobilienexperten eingebunden, als Briloner Leuchten zusätzliche Flächen suchte, hätte man das Unternehmen mit Sicherheit am Standort halten können.“ Aber auch wenn im Rückblick vieles hätte besser laufen sollen, ist es für den Geschäftsmann Thomas Kaefer keine



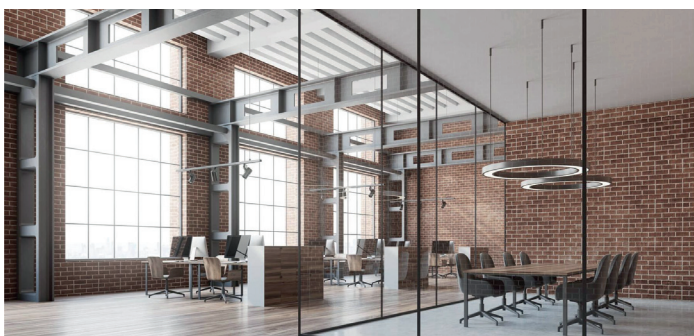
Briloner Gesamtschule



Ideen | Konzeptvorstellung | Gesamtschule

Frage, dass er den Blick immer in die Zukunft richtet: „Nachdem nicht mehr zu verhindern war, dass Briloner Leuchten unwiderruflich an einen anderen Standort geht, habe ich überlegt, wie man wenigstens die infrastrukturellen Möglichkeiten vor Ort möglichst nachhaltig nutzen könnte.“ Die Rede ist von einer Idee, die Kaefer gemeinsam mit dem Immobilieninvestor Wilhelm Mormann entwickelte. Auch Mormann ist in Brilon kein Unbekannter: Nach der Insolvenz der Dickel Bau GmbH hatte Kaefer das Dickel-Verwaltungsgebäude an Mormann vermittelt, und dann das heutige Briloner Finanzamt dort angesiedelt. Mit Unterstützung des Architekten Andreas Kraft entwarf Mormann und Kaefer einen Umbauplan für das Gebäude der Briloner Leuchten: Zunächst

sollte es eine Zwischennutzung als Schulgebäude geben, und auch eine anschließende Nutzung als Büros hatte Makler Kaefer schon in petto; z. B. ein Technisches Rathaus für Brilon hätte Sinn gemacht. „So hätten wir mehrere Probleme gleichzeitig gelöst“, erklärt Thomas Kaefer. Für das stark mit PCB belastete Gebäude des Briloner Gymnasiums ist eine Totalsanierung oder ein Abriss und Neubau unvermeidlich. Kaefer plädiert eindeutig für Letzteres: „Bei einem Neubau kann man die Kosten klar kalkulieren und begrenzen, und man weiß, wie lange das Ganze dauert. Eine Sanierung bei laufendem Betrieb wird sich dagegen über Jahre hinziehen. Und bei so einem Projekt kann niemand im Voraus sicher sagen, welche Probleme sich unterwegs auftun können. Da können die Kosten schnell



Ideen | Konzept | Schul- & Bürogebäude

durch die Decke gehen.“ Morman und Kaefer konnten zeigen, wie gut sich das Gebäude der Briloner Leuchten als zeitweiliges Schulgebäude geeignet hätte: Von den Unterrichtsräumen in denselben Größenverhältnissen über die Mensa bis zu den Sportflächen im Außenbereich passte alles. Auch an einen Shuttleverkehr zu den Turnhallen wurde gedacht. Kraft und Morman stellten ihren Plan Bürgermeister

Bartsch und dem Beigeordneten Huxoll vor, diese brachten ihn jedoch nicht einmal zur Diskussion in die politischen Gremien. „Wir bekamen erst auf unsere Nachfragen überhaupt eine Reaktion. Ein Sachbearbeiter teilte uns mit, man sei nicht interessiert.“ Aus Kaefers Sicht wurde damit erneut eine Chance vertan: „Wenn man so ambitionslos agiert und sich in den 2020er Jahren immer noch auf dem ausruht, was

hier in den 1980er Jahren unter Stadtdirektor Schüle aufgebaut wurde, gefährdet man die Vielfalt der hiesigen vitalen, erfolgreichen und namhaften Unternehmen. Die Verwaltungsspitze und die politischen Gremien sollten die Abwanderung der Briloner Leuchten unbedingt als Warnschuss verstehen!“

/// www.industrie-objekt.de;
Autor Universal-X GmbH



Qualität tut gut!



AMZ
personal GmbH

Arbeit mit Zukunft!

Gemeinsam im Unterschied
ermöglichen - entwickeln - verwirklichen

Löhne
Tel. 05731/559988-0
bo@amz-personal.de

Georgsmarienhütte
Tel. 05401/8424-0
gmhuette@amz-personal.de

fd Arbeitssicherheit GbR
Tel. 05401/8424-0
postfd@fd-arbeitssicherheit.de

www.amz-personal.de
www.fd-arbeitssicherheit.de



HLB | DR. KLEIN, DR. MÖNSTERMANN + PARTNER GMBH

Hard- und Software im 1. Jahr komplett von der Steuer absetzen

„Computer, Zubehör und Software können ab sofort im Jahr der Anschaffung zu 100 Prozent von der Steuer abgeschrieben werden. Bisher mussten solche Kosten auf drei beziehungsweise fünf Jahre verteilt werden.“ Auf die attraktive Möglichkeit der „Sofortabschreibung“, die auf einer Videoschaltkonferenz zur Corona-Pandemie zwischen der Bundeskanzlerin und den Ministerpräsidenten und –präsidentinnen der Bundesländer beschlossen wurde, macht Sabrina Meyer zu Gellenbeck, Steuerberaterin bei der Kanzlei Dr. Klein, Dr. Mönstermann und Partner GmbH, aufmerksam.



Die neue Regelung wurde mit Schreiben des BMF vom 26.2.2021 verkündet. Sie stellt ein Wahlrecht dar und tritt rückwirkend zum 1. Januar 2021 in Kraft. Sie gilt auch für Wirtschaftsgüter, die in frü-

heren Wirtschaftsjahren angeschafft wurden und deren Restbuchwerte nun bei der Gewinnermittlung 2021 vollständig abgeschrieben werden können. Begründet wurde die Regelung damit, dass Hard- und Software

einem schnellen technischen Wandel unterliegen und ständig an neue Anforderungen angepasst werden müssen.

Neben Unternehmen und Selbstständigen werden davon auch Arbeit-



- Lagerhallen
- Produktionshallen
- Bürogebäude
- Hallensanierungen







www.maass-industriebau.de

Maaß Industriebau GmbH • Richthofenstraße 107 • D-32756 Detmold • Tel. 0 52 31-9 10 25-0

nehmer profitieren, die für ihr Homeoffice Computer, Software und Zubehör anschaffen müssen. Die Investition wirkt sich bei Arbeitnehmern aber nur dann steuersenkend aus, wenn dadurch die Werbungskosten über den grundsätzlich zu berücksichtigenden Pauschbetrag von 1000 Euro klettern.

In einem ausführlichen Schreiben hat das Bundesfinanzministerium inzwischen definiert, was unter Hard- und Software zu verstehen ist: Zur „Computerhardware“ zählen Computer, Desktop-Computer, Notebook-

Computer, Desktop-Thin-Clients, Workstations, Dockingstations, externe Speicher- und Datenverarbeitungsgeräte, Small-Scale-Server, Tablets, externe Netzteile sowie Peripheriegeräte. Als „Software“ werden alle für die Dateneingabe und -verarbeitung erforderlichen Betriebs- und Anwenderprogramme angesehen.

Nicht genannt sind dabei Smartphones, aber für diese dürfte die ohnehin bestehende Möglichkeit der Sofortabschreibung als „geringwertige Wirtschaftsgüter (GwG)“ zu-

treffen, wenn diese einschließlich Umsatzsteuer maximal 952 Euro (800 Euro plus 19 Prozent Mehrwertsteuer) kosten. Handelt es sich nämlich um einen selbstständig nutzungsfähigen Gegenstand, dürfen die gesamten Anschaffungskosten im Jahr der Anschaffung abgezogen werden. Von „selbstständiger Nutzung“ ist auszugehen, wenn das Wirtschaftsgut ohne einen weiteren Gegenstand genutzt werden kann.

/// www.hlb-deutschland.de



volksbank-bi-gt.de

**Was bei uns seit der
Gründung gilt,
gilt heute umso mehr:
Zusammenhalten.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Als mittelständische Bank verstehen wir den Mittelstand besonders gut. Und vor allem in der heutigen Zeit berufen wir uns auf einen unserer wichtigsten Werte: Zusammenhalt. Denn den braucht die Welt für eine bessere Zukunft. Mit kompetenter und ehrlicher Beratung auf Augenhöhe gehen wir einen gemeinsamen Weg mit unseren Kunden, packen es zusammen an und wissen: Morgen kann kommen.

**Volksbank
Bielefeld-Gütersloh eG** 

OWL VERSICHERUNGSKONTOR GMBH

Personal binden durch moderne Mehrwerte

Um auch in herausfordernden Zeiten wie der Corona-Pandemie wettbewerbsfähig zu bleiben, sind gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ausreichender Anzahl ein entscheidender Faktor. Gerade jetzt sind Personalbindung und Personalentwicklung die wichtigsten strategischen Aufgaben.

Der Fachkräftemangel ist mittlerweile in allen wirtschaftlichen Branchen spürbar. Gut ausgebildete Mitarbeiter sind immer schwerer zu bekommen. Bis 2025 fehlen laut der McKinsey-Studie „Wettbewerbsfaktor Fachkräfte“ bis zu 6,5 Millionen Arbeitskräfte, darunter rund 2,4 Millionen Akademiker. Auch der demografische Wandel verstärkt diesen Effekt. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten in den Betrieben nimmt weiter zu und liegt heute bei 44 Jahren. „Wie binden wir unsere Mitarbeiter an unser Unternehmen?“ oder „Wie nutzen wir die aktuellen Möglichkeiten von Personalinstrumenten und Mehrwerten?“ sind entsprechende Kernfragen, auf die Antworten gefunden werden sollten.

Weiterbildung und betriebliche Altersvorsorge für Mitarbeiter wichtig

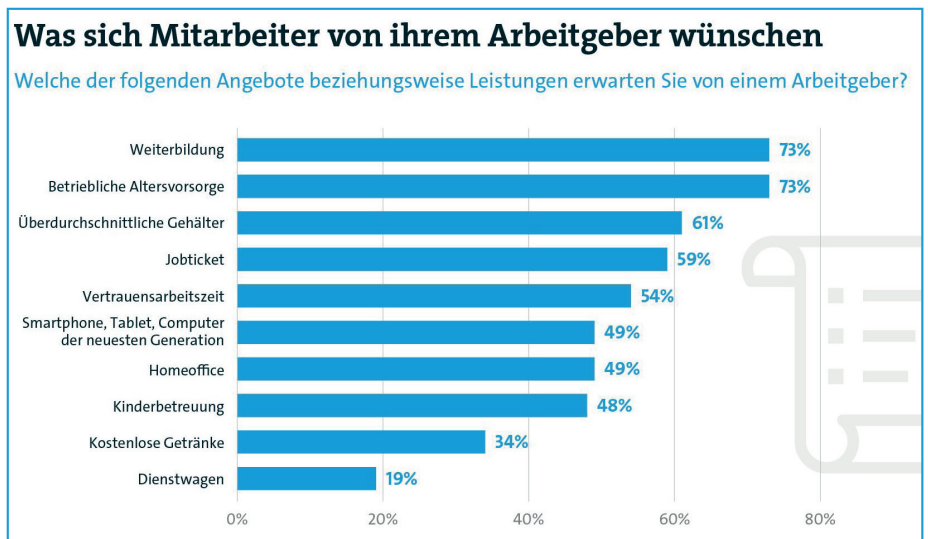
Bevor man über konkrete Instrumente der Personalbindung im eigenen Unternehmen diskutiert, sollte zunächst die Frage geklärt werden, welche Mehrwerte aus Mitarbeiterperspektive am wichtigsten sind. Laut einer Umfrage von „Bitcom Research“ legen Arbeitnehmer heute mehr Wert auf gute Weiterbildungsmöglichkeiten, eine betriebliche Altersvorsorge und eine überdurchschnittliche Bezahlung. Danach folgen Themen wie flexible Arbeitszeit, Home-Office und Vorteile bei elektronischen Geräten. Nur für 19 Prozent der Befragten ist ein Dienstwagen eine Option. Die Ergebnisse der Umfrage sind durchaus plausibel.

Durch ein attraktives Weiterbildungsangebot erhöhen die Mitarbeiter ihre Chance auf den beruflichen Aufstieg. Arbeitgeber, die solche Angebote bieten, fördern damit die Motivation im Unternehmen. Auch der Wunsch nach betrieblicher Altersvorsorge ist mehr als nachvollziehbar. Denn die Höhe der gesetzlichen Renten entspricht in keiner Weise einem angemessenen Einkommen. Das gilt sowohl für den Fall der Erwerbsminderungsrente als auch für den regulären Ruhestand. Die monatlichen Fehlbeträge für die einzelnen Fälle sind in der unten stehenden Grafik anschaulich dargestellt. Folglich sind alle Arbeitnehmer gefordert, zusätzliche Liquidität zu bilden, um sowohl die Einnahmen bei Erwerbsminderung als auch im Ruhestand sicherzustellen. Das ist häufig aus eigener Kraft, zum Beispiel wegen hoher Lebenshaltungskosten, nicht ausreichend möglich. Deshalb sind eine vollständig arbeitgeberfinanzierte

betriebliche Altersvorsorge oder Arbeitgeberzuschüsse, die deutlich über die gesetzliche Regelung hinausgehen, sehr attraktive Mehrwerte für die Vielzahl der Mitarbeiter. Denn diese Leistungen schaffen eine bessere Zukunftsperspektive.

Steuer- und sozialversicherungsfreie Vergütungsanteile

Dem Wunsch der Mitarbeiter nach einem überdurchschnittlichen Gehalt kann oder will sicherlich nicht jedes Unternehmen nachkommen. Eine einfache Beispielrechnung zeigt die Problematik anschaulich auf. Wie wirkt sich eine Gehaltserhöhung um 100 Euro aus, wenn der Mitarbeiter 3.500 Euro brutto verdient? Der Arbeitgeber zahlt für die Lohnerhöhung in diesem Fall zuzüglich Lohnnebenkosten 122 Euro pro Monat mehr. Der Arbeitnehmer mit Steuerklasse I bekommt lediglich 49 Euro netto mehr pro Monat über-



Grafik: <https://ap-verlag.de/mitarbeitergewinnung-und-mitarbeiterbindung-was-unternehmen-bieten/57727/>, Abruf 02.05.2021

wiesen. Das ist nicht nur teuer, sondern führt im Ergebnis auf beiden Seiten nicht unbedingt zu einer gesteigerten Motivation. Immer mehr Unternehmen bedienen sich daher smarterer Lösungen, die zu deutlichen Mehrwerten sowohl für den Arbeitgeber als auch den Arbeitnehmer führen.

Betriebliches Gesundheitsmanagement und betriebliche Krankenversicherung für Arbeitgeber und Arbeitnehmer als vorteilhafter Mehrwert

Auch wenn die Arbeitnehmer in der genannten Umfrage die Gesundheitsvorsorge nicht explizit genannt haben, sollte das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) bei der Einführung eines Mehrwertprogramms in jedem Fall berücksichtigt werden. Denn durch den bereits bestehenden Fachkräftemangel steigt die Arbeitsbelastung der einzelnen Mitarbeiter. Ein aktives Gesundheitsmanagement unterstützt einerseits Mitarbeiter bei der Gesundheits-Prävention und liegt damit auch im Interesse des Arbeitgebers. Andererseits sollten auch Bausteine integriert werden, die die finanziellen Belastungen einer Erkrankung abfedern. Eine kostengünstige, arbeitgeberfinanzierte betriebliche Krankenversicherung bietet dabei echte Mehrwerte. Sie



BAST & VOLK
STEUERBERATER

Partner:
Claudia Bast-Roggendorf
Steuerberaterin
Nils Patrik Volk
Steuerberater, M.Sc.

- Umfassende Steuerberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Existenzgründungsberatung
- Jahresabschlüsse & Steuererklärungen

Eichenstraße 2
33813 Oerlinghausen
Tel.: 05202 /91540
kontakt@bv-stb.de

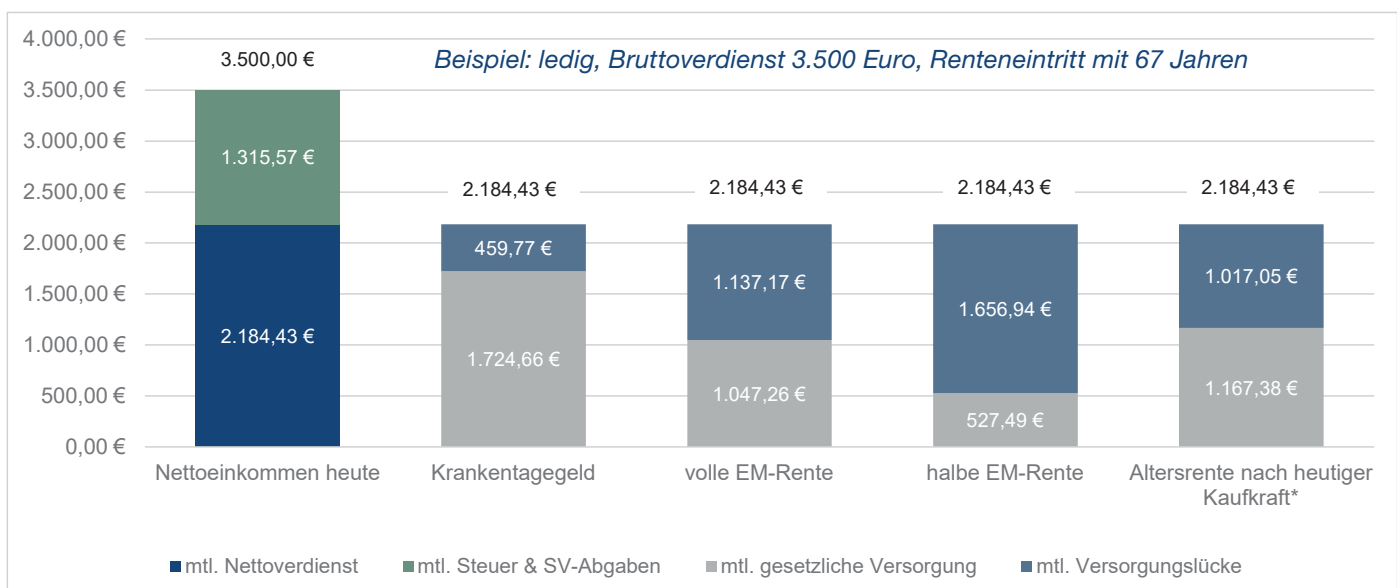
Besuchen Sie uns unter www.bv-stb.de für weitere Informationen sowie aktuelle Hinweise und Tipps.

kann durch zusätzliche Leistungen mit individuellen Budgets besonders attraktiv gestaltet werden. Der Arbeitgeber kann zwischen einer Vielzahl unterschiedlicher Leistungsbausteine wählen – bei der Entscheidung helfen spezialisierte Versicherungsmakler. Dazu gehören beispielsweise die anteilige Kostenübernahme für Sehhilfen und Zahnersatz sowie regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen. Empfehlenswert ist auch eine ergänzende Krankentagegeldabsicherung. Denn das gesetzliche Krankentagegeld wird nach Ende der Lohnfortzahlung in deutlich verminderter Höhe nur für maximal weitere 78 Wochen gezahlt, wodurch spürbare Einkommensverluste entstehen können. Auch steuerrechtlich lassen sich die Angebote optimal gestalten. Um alle rechtlichen und steuerrelevanten Aspekte zu berücksichtigen, sollten bei der Umsetzung fachkundige Versicherungsmakler, Steuerberater und ggfs. das Betriebsstättenfinanzamt eingebunden werden.

/// www.owl-versicherungskontor.de;
Autoren: Wolf-Dieter Jordan und Daniel Wolf, OWL Versicherungskontor GmbH



links: Wolf-Dieter Jordan Geschäftsführer OWL Versicherungskontor
rechts: Daniel Wolf, Standortleiter Bielefeld



* Um den Vergleich mit dem heutigen Nettoeinkommen zu ermöglichen, wurden die gesetzliche und die private Altersversorgung mit einer erwarteten Teuerungsrate von 1,45 % auf die heutige Kaufkraft heruntergerechnet. Gleichzeitig wurde für die gesetzliche Altersrente eine Rentensteigerung von 1,47 % berücksichtigt.

VOLKSBANK BIELEFELD-GÜTERSLOH EG

Vertreterversammlung bewilligt zwei Prozent Dividende

Hohe Dividendenzahlung dank Rekordergebnis

Die Volksbank Bielefeld-Gütersloh hat wirkungsvoll von ihrer konsequenten digitalen Transformation profitiert und sieht sich für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet. Zudem will das regionale Bankhaus in diesem Jahr ihre nachhaltige Entwicklung gezielt forcieren. „Wir werden unsere digitalen Services für unsere Privat- und Firmenkunden in den kommenden Monaten systematisch erweitern sowie neue und klassische Geschäftsfelder nochmals deutlich ausbauen. Gleichzeitig wollen wir noch in diesem Jahr eine neutrale Klimabilanz erreichen“, kündigte der Vorstandsvorsitzende der Genossenschaftsbank Michael Deitert auf der Vertreterversammlung an. Für das laufende Geschäftsjahr gab sich der Vorstandschef vorsichtig optimistisch. „Unsere Privatkunden und Unternehmen sind bestmöglich durch die Krise gekommen. Noch ist die Stimmung eher positiv. Für die Region hängt die weitere Entwicklung jetzt davon ab, wie schnell der Impfprozess verläuft“, betonte Deitert. Aufsichtsrat und Vorstand informierten die teilnehmenden 191 Vertreterinnen und Vertreter der Volksbank-Bielefeld-Gütersloh über das erfolgreiche Geschäftsjahr 2020, die sich daraus ergebende Dividendenzahlung und über die weitere Entwicklung. Zum zweiten Mal fand die Vertreterversammlung digital statt. Im herausfordernden Ausnahmejahr 2020 konnte die Volksbank ihre Ziele erneut übertreffen und dynamisch wachsen. Michael Deitert: „Wir haben die Kommunikation mit unseren Kunden in der Pandemie sogar noch ausgebaut, persönlich und digital. Auch deshalb waren wir im vergangenen Jahr sofort zur Stelle, als unsere Kunden unsere Unterstützung mehr denn je brauchten.“ Daneben profitierten Kunden, Mitglieder und Mitarbeiter von der Effizienz und Qualität des innovativen Geschäftsportfolios ihrer Bank. Zum nun schon siebten Mal in Folge übertraf das Finanzinstitut die Rekordzahlen des Vorjahres.

Wachstum in allen Kernbereichen

Wie förderlich die Volksbank Bielefeld-Gütersloh für ihre Kunden, Mitglieder und Mitarbeiter gewirtschaftet hat, belegen die wichtigsten Kennzahlen des vergangenen Jahres: So stieg die Bilanzsumme um 15,3 Prozent auf 5,33 Milliarden Euro. Dass die Kunden ihrer Volksbank vertrauen, verdeutlicht auch das zweistellige Wachstum der Kundeneinlagen auf 3,58 Milliarden Euro (plus zehn Prozent). Die Kundenforderungen legten um 5,8 Prozent auf 3,54 Milliarden Euro zu. Im Bereich der Firmenkundendarlehen gab es sogar ein

Plus von 19 Prozent auf 749,6 Millionen Euro. Auch das Wertpapiergeschäft glänzte mit einem Zuwachs von 9,6 Prozent auf 1,3 Milliarden Euro. Im vergangenen Jahr entschieden sich 4.212 neue Teilhaber für das erfolgreiche Finanzinstitut, und so vergrößerte sich die genossenschaftliche Gemeinschaft auf 111.829 Mitglieder insgesamt.

Engagiertes Team verbessert Marktposition



Digitale Vertreterversammlung aus der Gütersloher Volksbank-Zentrale: (v.li.) Aufsichtsratsvorsitzender Michael Mersch mit dem Volksbank-Vorstandsteam Thomas Mühlhausen, Michael Deitert (Vorsitzender), Reinhold Frieling und Ulrich Scheppan.

Die Volksbank Bielefeld-Gütersloh nutzt ihre Chancen in einem sich wandelnden Markt. Michael Deitert: „Wir haben ein tragfähiges Geschäftsmodell, eine klare, zukunftsorientierte Strategie und eine sehr gute Grundkonstitution.“ Der Vorstandsvorsitzende dankte bei der Vertreterversammlung ausdrücklich dem gesamten Team der Volksbank Bielefeld-Gütersloh für die außergewöhnliche Leistung in einem von Lockdowns geprägten Jahr. Michael Mersch, Aufsichtsratsvorsitzender des Kreditinstituts, lobte ebenfalls den großen Einsatz der Belegschaft und die starke Entwicklung der Bank: „Mit einer enormen Kraftanstrengung ist es gelungen, die Marktposition in der Region auszubauen. Die Erfolgsfaktoren sind eine ausgeprägte Markt- und Kundenorientierung, konsequentes Kostenmanagement und ein außerordentlich hohes Engagement der Mitarbeitenden.“

Zwei Prozent Dividende plus Bonus

Aufgrund der guten Geschäftsentwicklung erfüllt die Volksbank Bielefeld-Gütersloh erneut die quantitativen und qualitativen Voraussetzungen der Bankenaufsicht Bafin für eine Dividendenausschüttung. Das Finanzinstitut überzeugt mit einer positiven Ertragsperspektive in der Mehrjahresplanung,

hält die Eigenkapitalregeln ein und einen ordentlichen Stresspuffer in der Eigenkapitalausstattung vor. Entsprechend leicht fiel es der Vertreterversammlung, den Vorstand einstimmig zu entlasten und der von Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagenen Dividende von zwei Prozent für die Anteile der Mitglieder einstimmig zuzustimmen. Damit wurde die kontinuierliche Dividendenstrategie des Hauses abermals bestätigt. Teilhaber der Bank profitieren darüber hinaus vom VR-Bonus, der die Intensität der Zusammenarbeit mit der Volksbank zusätzlich besonders belohnt. Für das vergangene Jahr erhält die genossenschaftliche Gemeinschaft in der Region mehr als 1,3 Millionen Euro, die nach Anteilen und Bonus auf die Konten der Mitglieder verteilt werden.



Ehrung von höchster genossenschaftlicher Stelle: Der langjährige Vorstand Reinhold Frieling wurde von Siegfried Mehring (3. v. li.; stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Genossenschaftsverbandes) für seine Verdienste in der Volksbank Bielefeld-Gütersloh geehrt.

Frieling beendet Karriere

Geprägt war die diesjährige Vertreterversammlung aber auch von einem Abschied. Nach mehr als 24 Jahren Vorstandstätigkeit beendet der Gütersloher Reinhold Frieling im Mai seine Karriere bei der Volksbank Bielefeld-Gütersloh und wech-

selt in den verdienten Ruhestand. Aufsichtsratsvorsitzender Michael Mersch sagte: „Reinhold Frieling hat souverän und erfolgreich die Ressorts Marktfolge, Finanzen, Rechnungswesen, Bilanzen, Steuern und Zahlungsverkehr verantwortet. Er ist nicht nur ein vom Genossenschaftsprinzip überzeugter Banker, sondern auch ein Philanthrop. Die große Familie der Volksbank Bielefeld-Gütersloh hat ihm viel zu verdanken.“ Auch Vorstandschef Michael Deitert würdigte Reinhold Frieling für sein außerordentliches Engagement: „Da packt jemand die Koffer, der in den vergangenen Jahrzehnten tiefe Spuren hinterlassen hat – sowohl in den Bilanzen als auch in der DNA der Volksbank Bielefeld-Gütersloh.“ Thomas Mühlhausen, der seit Anfang des Jahres dem Vorstand angehört, übernimmt Ende Mai die Position von Reinhold Frieling.

Neues Mitglied im Aufsichtsrat

Die Vertreterinnen und Vertreter wählten erstmals Alexander Ihde in den Aufsichtsrat der Volksbank Bielefeld-Gütersloh. Wiedergewählt für die nächsten drei Jahre wurden Jürgen Both, Thomas Kamann und Heiner Kollmeyer. Ausgeschieden ist Jörg Seidel, der seit 2002 im Aufsichtsrat aktiv war. Seidel hatte als Aufsichtsratsvorsitzender der Bielefelder Volksbank den Fusionsprozess mit der Volksbank Gütersloh tatkräftig begleitet. Danach war er für zwei Jahre Vorsitzender des Aufsichtsrates der Volksbank Bielefeld-Gütersloh und bis zuletzt der Vertreter von Michael Mersch. Dieser dankte ihm während der Vertreterversammlung für sein Engagement und für seine langjährige Unterstützung im Aufsichtsrat. Zum Aufsichtsrat des Unternehmens gehören zudem Henrike Gieselmann, Markus Hüllmann, Carola Nüßing, Jürgen Peterburs, Joachim Scholz, Ernst-Dieter Thorwesten und Dr. Heiner Wortmann für die Kapitalseite und Lena Achtermann, Christina Blankert, Thorsten Flues, Katja Saalfeld, Christian Theiß sowie Patrick Witte als Vertreter der Arbeitnehmer.

/// www.volksbank-bi-gt.de

Sie sind am Zug.

NEHMEN SIE KONTAKT MIT UNS AUF!



KLEIN | GREVE | DIETRICH
RECHTSANWÄLTE

Wir sind Ihre Ansprechpartner für rechtliche und unternehmerische Herausforderungen.

Unsere Fachanwälte beraten Sie persönlich und professionell – dank langjähriger Erfahrung.



Detmolder Str. 10 | 33604 Bielefeld | Tel. 0521 96468-0 | info@kgd-anwalt.de | www.kgd-anwalt.de

JOHANNES MÜLLER WIRTSCHAFTSBERATUNG (BDU)

Verschärfte Kreditstandards machen die Finanzierung in mittelständischen Firmen komplizierter

Die Corona-Pandemie hat in der Unternehmenslandschaft und der Wirtschaft im Allgemeinen bereits deutliche Spuren hinterlassen. Wie tief die Einschnitte letztendlich ausfallen, ist dabei noch immer nicht seriös zu prognostizieren. Bei vielen Unternehmen herrscht eine große Unsicherheit darüber, wie sich die eigene Wirtschafts- und Finanzkraft in der Zukunft darstellt. Die Finanzierung von Unternehmen und deren Aktivitäten rückt dadurch noch stärker in den Fokus.

Diese Unsicherheit über die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung wird jetzt womöglich noch weiter verstärkt. Denn auch die Banken und Sparkassen reagieren nunmehr auf diese Unsicherheit und verschärfen ihre Sicherheitsstandards bei der Vergabe von Unternehmenskrediten. Das heißt im Klartext: Da Banken und Sparkassen jetzt vorsichtiger agieren, wird es für Firmen schwerer, einen Kredit für die Finanzierung von Geschäftsvorhaben, Projekten und Investitionen zu erhalten.



Carsten Müller, Diplomierter Bankbetriebswirt

Die Auswirkungen der Corona-Krise steigern die Unsicherheit

Die aktuellen Zahlen bestätigen die Zurückhaltung der Banken und Sparkassen bei der Vergabe von Krediten aufgrund von verschärften Kreditstandards. Laut der jüngsten Umfrage der Europäischen Zentralbank im Rahmen des Bank Lending Survey (kurz: BLS) zum Kreditgeschäft, haben bereits Ende 2020 rund 25 Prozent von 143 befragten Banken – darunter 34 deutsche Banken – eine Verschärfung der Kreditrichtlinien vorgenommen. Das sind über sechs Prozentpunkte mehr als noch im September des vergangenen Jahres. Da lag diese Quote noch bei 18,6 Prozent. Angesichts der aktuellen Entwicklungen im Hinblick auf die Corona-Krise und den damit

einhergehenden unsicheren und bislang noch mangelnden Öffnungsperspektiven ist davon auszugehen, dass es im ersten Quartal 2021 zu einer weiteren Verschärfung der Kreditstandards kommt. Aufschluss darüber wird letztendlich die kommende EZB-Umfrage bringen. Diese Umfrage wird traditionell im vierteljährlichen Modus durchgeführt.

Finanzierung durch Kredite: Die verschärften Vergabekriterien treffen vor allem den Mittelstand

Es sind im Kern aber nicht die großen, global agierenden Unternehmen und

Konzerne, die von der Verschärfung der Kreditstandards direkt betroffen sind. Zwar hatte im Schlussquartal 2020 auch etwa ein Fünftel der Großunternehmen Probleme bei der Finanzierung durch Bankkredite, aber gerade im Mittelstand zeigten sich die Folgen der verschärften Kreditstandards großflächiger und deutlicher. Das belegen auch die aktuellen Zahlen der KfW-ifo-Kredithürde für den Mittelstand. Im vierten Quartal stieg diese zum sechsten Mal in Folge und liegt jetzt bei 22,1 Prozent. Im Vergleich zum dritten Quartal 2020 bedeutet dies allerdings einen vergleichsweise

geringfügigen Anstieg um 0,4 Prozentpunkte. Aber auch in Anbetracht des nur sehr leichten Anstiegs wissen wir aus unserer Beraterpraxis, dass bestimmte Branchen besonders betroffen sind. Bestätigt wird diese Wahrnehmung durch die weiteren Ergebnisse der KfW-ifo-Kredithürde für den Mittelstand.

Besonders betroffen sind die mittelständischen Dienstleister

Demnach werden gerade die mittelständischen Dienstleistungsunternehmen sehr stark durch die erschwerten Vergabebedingungen bei der Finanzierung durch Kredite eingegrenzt. 25,9 Prozent der Unternehmen aus der Dienstleistungsbranche gaben an, dass sie mit einem restriktiven Verhalten seitens der Banken und Sparkassen bei entsprechenden Kreditanfragen konfrontiert wurden. Das sind immerhin 12,5 Prozent mehr als noch im Vorjahr. Auch der mittelständische Einzel- und Großhandel sowie das Bauhauptgewerbe hatte mitunter Probleme an Krediten zu kommen. Demgegenüber spürte das verarbeitende Gewerbe die verschärften Kreditbedingungen kaum. Die KfW-ifo-Kredithürde sieht hier im Vergleich zum Vorjahresquartal sogar leichte Entspannungstendenzen. Vergleichsweise geringe 16 Prozent der Firmen trafen hier auf skeptische Kreditinstitute. Dies macht deutlich: Beim Zugang zu Krediten spiegelt sich die asymmetrische Betroffenheit der jeweiligen Wirtschaftsbereiche durch die Corona-Krise in branchenspezifischen Unterschieden wider.

Die Verschärfung der Kreditstandards war vorhersehbar

Unabhängig von Zahlen und Zahlenspielen stellen die verschärften Kreditstandards je nach Unternehmenssituation und -konstellation durchaus große Hürden beim Thema Finanzierung dar. Klar ist auch, dass Unternehmen, die einen Kredit benötigen, natürlich nicht sehr erfreut sind über die erschwerte Kreditaufnahme. Dass die Kreditinstitute Unternehmen und deren Situation im Hinblick auf die Vergabe von Krediten sorgfältiger durchleuchten und härtere Vergabekriterien ansetzen, lag aber auf der Hand. Denn die von Banken und Sparkassen nach oben korrigierten Kreditvergabekriterien sind als Reaktion auf die im Zuge der Corona-Pandemie gewachsenen kreditnehmerseitigen Risiken und Unsicherheiten zu verstehen. Im Grunde genommen konnten sie gar nicht anders reagieren. Schließlich sind Banken und Sparkassen dazu verpflichtet, eine klare Risikovorsorge zu generieren. Angesichts der bisherigen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Unternehmenslandschaft und die diesbezügliche Wirtschaftskraft ist es nur logisch, dass strauchelnde Unternehmen durch das Raster fallen und entsprechende Kreditanfragen bezüglich einer Finanzierung im Zweifelsfall abgelehnt werden.

Aufgeschoben, aber nicht aufgehoben – die Folgen der ausgesetzten Insolvenzantragspflicht

Hinzu kommt, dass es wahrscheinlich noch in diesem Jahr zu der schon lange befürchteten Pleitewelle von ungeahntem Ausmaß kommen wird. Ende April lief die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht für Unternehmen, die zur Abmilderung der wirtschaftlichen Folgen aus der Covid-19-Pandemie staatliche Finanzhilfen erhalten, aus. Dieser staatliche Eingriff in das bestehende Insolvenzrecht hat zwar kurzfristig die Statistik beschönigt, aber jetzt könnte es hier den großen Knall geben. Es ist ein durchaus realistisches Szenario, dass diese Aussetzung des Insolvenzrechts die tatsächlichen Auswirkungen des Lockdowns nicht aufgehoben, sondern nur aufgeschoben haben. Und dass dies in eben einer Pleitewelle mündet, daraufhin verdichten sich die Hinweise.

Corona entlarvt nicht mehr tragfähige Geschäftsmodelle und Zombie-Unternehmen

Allerdings muss hier festgehalten werden, dass die Corona-Pandemie nicht alleine Schuld daran ist, dass Unternehmen in schwieriges Fahrwasser geraten sind. Vielmehr wirkt die Pandemie als eine Art Katalysator, der Versäumnisse der Vergangenheit und nicht mehr tragfähige Unternehmen bzw. Geschäftsmodelle offenlegt. Bereits vor Ausbruch der Corona-Krise taumelten einige Unternehmen und sogar ganze Branchen von Krisenszenario zu Krisenszenario. Ein Blick auf den Restrukturierungsmarkt reicht, und die Defizite in diesem Bereich werden offensichtlich. Gerade der Einzelhandel sowie die Automobil- und Zulieferindustrie galten bereits vor Corona als krisenanfällige Branchen. Die dortigen Probleme haben also nur bedingt etwas mit der Corona-Thematik zu tun, wenngleich die Pandemie die Probleme natürlich noch vergrößert hat. Es ist anzunehmen, dass es explizit in diesen Branchen in absehbarer Zeit zu einer Marktberreinigung kommt.

Trotz Corona-Krise ist die Kreditnachfrage der mittelständischen Firmen deutlich gesunken

In diesem Zusammenhang taucht allerdings ein Phänomen auf, das bisher vernachlässigt behandelt wurde. Laut der KfW-ifo-Kredithürde vom Januar 2021 ist gleichzeitig auch die Kreditnachfrage der Unternehmen deutlich gesunken. Und das trotz der vielfältigen Beschränkungen des wirtschaftlichen Lebens und damit einhergehender Umsatzeinbußen in mitunter massiver Höhe.

So reduzierte sich der Anteil der mittelständischen Unternehmen, die Interesse an einer Finanzierung durch Banken oder Sparkassen hatten und entsprechende Kreditverhandlungen aufnahmen, im vierten Quartal 2020 um etwa acht Prozentpunkte auf insgesamt 22,1 Prozent. Die Kreditnachfrage von Großunternehmen und Konzernen brach

sogar um elf Prozent ein. Seit dem Start der Befragungen im Jahr 2017 sind das mit Abstand die niedrigsten Werte.

Dies sind die Gründe für die Zurückhaltung bei der Kreditnachfrage

Ein wesentlicher Grund für diese Zurückhaltung hinsichtlich einer beantragten Finanzierung durch Kreditinstitute liegt darin, dass die Unternehmen weniger für Investitionen ausgeben. Das Statistische Bundesamt beziffert den Rückgang (vorläufig) mit 6,6 Prozent. Zudem drücken auch die Finanzhilfen für Unternehmen zur Liquiditätslückenbegrenzung die Nachfrage nach Krediten. Diese Zurückhaltung bei der Kreditaufnahme sagt aber noch etwas anderes aus: Die Unternehmen und die jeweiligen Geschäftsleitungen bzw. -führungen schätzen die eigene Situation sehr realistisch ein und möchten keine weiteren Verschuldungslasten anhäufen. Denn die an sich schon schwierige Kompensation von Umsatzverlusten, die bei anhaltender Krise immer komplexer werden, zehrt schon genug am finanziellen Korsett der Unternehmen. Zusätzliche Kosten bzw. Belastungen für eine Finanzierung durch Kreditaufnahme sind da nur schwer seriös zu tragen.

Die Finanzierung optimieren mit einem unabhängigen Finanzierungspartner

Ganz gleich aus welcher Perspektive die Finanzierung bzw. die Unternehmensfinanzierung betrachtet wird: Unternehmerischer Erfolg basiert immer auf einer professionell strukturierten Finanzierung. Ebenso wie Eigenkapital wird auch Fremdkapital in Form einer Finanzierung durch Kredite weiterhin unabdingbar bleiben, um Wachstum zu generieren und die eigene Krisenresistenz zu verbessern. Daran ändert auch die Corona-Krise nichts. Als unabhängige Wirt-



schaftsberatung mit umfassendem Know-how und langjähriger Expertise bieten wir unseren Mandanten eine individuelle und kompetente Beratung zu allen Fragen rund um die Finanzierung. Ob detaillierte Analyse der Finanz- und Finanzierungsstruktur, die Entwicklung und die Umsetzung von Optimierungsmaßnahmen sowie die Gestaltung und Begleitung in Finanzierungsverhandlungen – wir unterstützen Unternehmen strategisch und operativ bei der Ausrichtung der Finanzierung des Unternehmens respektive von Vorhaben, Projekten, Akquisitionen und neuen Geschäftsmodellen. Auch wenn die durch die Corona-Krise entstandene Situation und nicht zuletzt auch die verschärften Kreditstandards seitens der Banken und Sparkassen sicherlich extrem belastend wirken, so bietet diese Phase dennoch aber sehr gute Chancen, die jetzigen Geschäftsmodelle, Organisationsstrukturen und Finanzierungskonzepte in zukunftsträchtige Strukturen zu transformieren. Genau dafür sind wir der richtige Kompetenzpartner.

/// www.mueller-beratung.de; Autor Carsten Müller

Foto: AdobeStock/Phongphan Supphakank_#267699943

GEMEINSAM BESSER

Viel Raum

SICHER TAGEN

Corona-Schnelltest
vor Ort möglich

für Tagungen mit Abstand.

KLEINER SAAL

KULTUR
RÄUME
GÜTERSLOH

KLEIN GREVE DIETRICH RECHTSANWÄLTE PARTNERSCHAFT MBB

Datenschutzverstoß – kein Schmerzensgeld bei Bagatellen?

Bereits seit der Einführung der neuen Datenschutzvorschriften im Jahr 2018 wird kontrovers diskutiert, unter welchen konkreten Voraussetzungen ein Betroffener eines Datenschutzverstoßes einen Anspruch auf immateriellen Schadensersatz gegen den Verantwortlichen hat.



Bernhard Schlüter
Rechtsanwalt

Die digitale Datenverarbeitung ist allgegenwärtig, sodass es nicht verwundert, dass sich schon zahlreiche Zivilgerichte mit Klagen auf Zahlung von sogenanntem Schmerzensgeld zu befassen hatten. Eine einheitliche Rechtsprechung zu den Anforderungen eines solchen Anspruchs lässt sich bisher jedoch noch nicht ausmachen. Im Gegensatz zur Feststellung eines Datenschutzverstoßes und dem dadurch begründeten Anspruch des Betroffenen auf Unterlassung, werden bei Schmerzensgeldansprüchen teils höhere Maßstäbe angesetzt. Dies wohl auch, da Gerichte die Gefahr der missbräuchlichen Geltendmachung von Ansprüchen aus rein wirtschaftlichen Beweggründen erkannt haben. Mit einer aktuellen Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts wurde beschlossen, dass die Auslegung der europäischen Datenschutzvorschriften und somit auch die Bestimmung der Anforderungen an einen Schmerzensgeldanspruch nicht ohne Weiteres deutschen Gerichten überlassen werden darf. Insbesondere dürfe nicht nationalen Gerichten die Entscheidung vorbehalten bleiben, ob ein Schmerzensgeldanspruch des Betroffenen überhaupt nur dann infrage kommt, wenn eine gewisse Erheblichkeitsschwelle überschritten wurde. Dies sei vielmehr eine Grundsatzfrage, über welche in der Europäischen Union einheitlich zu befinden sei, so die Karlsruher Richter. Es wird erwartet, dass der nunmehr angerufene Europäische Gerichtshof recht umfassend über wichtige Grundsatzfragen zum Anspruch auf Zahlung von Schmerzensgeld entscheiden wird. Ob das

erhebliche Potential der missbräuchlichen Beanspruchung hinreichend Berücksichtigung findet, bleibt abzuwarten. Wünschenswert wäre es, wenn reine Bagatellen auch als solche erkannt würden und sich Fallgruppen herausbilden ließen. Nur so hätte der Geschäftsverkehr tatsächlich an Rechtssicherheit gewonnen. Neben zivilrechtlichen Ansprüchen der Betroffenen selbst drohen bekanntlich auch Aufsichtsbehörden mit empfindlichen Bußgeldern. Insbesondere aufgrund des kaum zu verkennenden Umstands, dass der Datenschutz mit Inkrafttreten der neuen Datenschutzbestimmungen in den Fokus gerückt ist und noch eine Vielzahl von Rechtsfragen zu klären sein wird, sollten Unternehmen rechtzeitig in geeigneter Weise vorsorgen.

/// www.kgd-anwalt.de;

Autor Bernhard Schlüter Rechtsanwalt

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbefabrik
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151/953895



www.meisterstueck.de · gewerbefabrik@meisterstueck.de

BRANDI RECHTSANWÄLTE PARTNERSCHAFT MBB

Equal Pay für Frauen und Männer? Drei aktuelle Urteile des BAG zum Entgelttransparenzgesetz

Ziel des 2017 in Kraft getretenen Gesetzes ist es, die gleiche Bezahlung für Männer und Frauen bei gleicher oder gleichwertiger Arbeit zu erreichen. Es regelt ein Verbot der Entgeltbenachteiligung wegen des Geschlechtes und enthält ein Entgeltgleichheitsgebot.

Zum Zweck der Durchsetzung ihrer Rechte haben Beschäftigte in Betrieben mit mindestens 200 Beschäftigten einen individuellen Anspruch auf Auskunft über die Vergütung vergleichbarer Kollegen. Diese Regelung gilt auch für Beschäftigte des öffentlichen Dienstes in Dienststellen mit in der Regel mehr als 200 Beschäftigten. Seit Inkrafttreten des Entgelttransparenzgesetzes hat das BAG sich in drei Fällen mit Rechtsfragen zu diesem Gesetz befasst:

1. Begrenzung der Einsichts- und Auswertungsrechte des Betriebsrats

Im Juli 2020 entschied das BAG, dass

dem Betriebsrat ein Einsichts- und Auswertungsrecht von Bruttoentgeltlisten nach dem Entgelttransparenzgesetz nicht zusteht, wenn der Arbeitgeber die Erfüllung der Auskunftsverpflichtung nach dem Entgelttransparenzgesetz berechnungsberechtigterweise selbst übernommen hat.

Grundsätzlich sei der Betriebsrat in ein Verfahren zur Prüfung von Entgeltgleichheit von Frauen und Männern durch Beantwortung von Auskunftsverlangen der Beschäftigten einzubeziehen. Ein solcher Fall liege nicht vor, wenn der Arbeitgeber eingehende Anfragen der Arbeitnehmer selbst beantworte. In diesem Fall sei der Betriebsrat über die Anfragen und die

erteilten Auskünfte zu informieren. Der Arbeitgeber hat allerdings nach Auffassung des BAG weder ein Einsichts- noch ein Auswertungsrecht. Nicht beantwortet hat das BAG die Frage, ob der Betriebsrat einen Anspruch auf physische Überlassung der Bruttoentgeltlisten geltend machen kann, wenn der Arbeitgeber die Auskunftsverpflichtungen nach dem Entgelttransparenzgesetz nicht erfüllt.

2. Auskunftsanspruch auch für Selbstständige

Im Juni 2020 entschied das BAG, dass arbeitnehmerähnliche Personen unter den Anwendungsbereich des Entgelttransparenzgesetzes fallen. Nach dem Wortlaut findet das Gesetz nur auf „Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer“ Anwendung. Die Klägerin in dem Fall war eine freie Mitarbeiterin einer Fernsehanstalt des öffentlichen Rechts und damit eine arbeitnehmerähnliche Person, die wirtschaftlich abhängig von der Fernsehanstalt war. Das BAG urteilte, dass der Anwendungsbereich des Entgelttransparenzgesetzes weit auszulegen sei und auch arbeitnehmerähnliche Selbstständige erfasst. Nur so könne eine europarechtskonforme Umsetzung der europäischen Gleichbehandlungsrichtlinie erreicht werden. Dementsprechend können auch arbeitnehmerähnliche Selbstständige einen Auskunftsanspruch nach dem Entgelttransparenzgesetz geltend machen.

JAN DIEKJOBST
JAN'S RESTAURANT

EST. 2010

JAN'S RESTAURANT IM DETMOLDER HOF ***
Di., Do. & Sa. 12 – 14 Uhr | Di. – Sa. 18.30 – 22.00 Uhr
Lange Str. 19 | 32756 Detmold | Fon: 0 52 31 – 980 99 0
info@jandiekjobst.de | www.jandiekjobst.de

MICHELIN 2021

3. Gehalt unter dem Vergleichsmedian spricht für Diskriminierung

Das Urteil zum Auskunftsanspruch gewinnt eine höhere Bedeutung unter Berücksichtigung des jüngsten Urteils des BAG zum Thema Entgelttransparenzgesetz aus Januar 2021. Das BAG entschied die umstrittene Frage, ob der Median, d. h. das Durchschnittsentgelt, eine Beweiserleichterung auslösen kann. Geklagt hatte eine Abteilungsleiterin. Im Rahmen einer Auskunft nach dem Entgelttransparenzgesetz stellte sich heraus, dass das Durchschnittsgehalt der vergleichbar beschäftigten männlichen Abteilungsleiter um 8 % höher lag als das der beschäftigten weiblichen Abteilungsleiterinnen. Die Klägerin verklagte ihren Arbeitgeber auf Zahlung der Differenz zwischen ihrer Vergütung und der ihr mitgeteilten höheren Medianentgelte. Das BAG



Dr. Sandra Vyas
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Arbeitsrecht
Fachanwältin für Bau- und Architektenrecht

urteilte, dass es eine widerlegbare Vermutung gäbe, dass die Klägerin eine Entgeltbenachteiligung wegen des Geschlechts erfahren habe. Die Vermutung gründet auf der Unterschreitung des Medians. Es sei Sache des Arbeitgebers zu widerlegen, dass die Mitarbeiterin tatsächlich benachteiligt worden sei. Dieses Urteil erhöht die Bedeutung des Auskunftsanspruches. Bisher haben nur wenige Beschäftigte Gehaltsauskunft nach dem Entgelttransparenzgesetz verlangt. Dies könnte sich insbesondere mit dem unter Ziff. 3. beschriebenen Urteil ändern, da bei einer Unterschreitung des Medians jetzt eine Vermutung für eine Benachteiligung besteht und damit die Durchsetzung von Entschädigungsansprüchen erheblich erleichtert wird.

/// www.brandi.net;

Autorin Dr. Sandra Vyas



Neubrückenstraße 4
48282 Emsdetten
Telefon 02572 4085



Stolze | Dr. Diers | Beermann GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft

Auszubildende gesucht

Zum 01. August 2021 suchen wir Auszubildende zum/zur Steuerfachangestellten (m/w/d)

Es erwartet Sie eine vielseitige Tätigkeit, eine gründliche Ausbildung sowie ein angenehmes Betriebsklima. Die Entwicklungsmöglichkeiten sind sehr attraktiv. Mit 70 Experten sind wir eine der führenden Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungskanzleien in Westfalen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

www.stolze-diers-beermann.de



EMSDETTEN | RHEINE | HAMBURG

HOCHSCHULE OSNABRÜCK – INSTITUT FÜR DUALE STUDIENGÄNGE

Digitalisierungsprozesse in Steuerberatungsgesellschaften

Wie kann der Einsatz dual Studierender gerade in diesem Kontext unterstützend wirken?

Die Digitalisierung bewirkt mit einer hohen Geschwindigkeit Veränderungen in allen Lebensbereichen. In Organisationen betrifft dies unter anderem Bereiche wie Organisationsstrukturen, Führungsformen, Arbeitsmittel, aber auch Arbeitsabläufe und Tätigkeiten von Mitarbeitenden. Dies zeigt sich auch in Steuerberatungsgesellschaften, deren alltägliche Arbeitsprozesse sich im Zuge der Digitalisierung stark gewandelt haben. „Unter anderem können Verfahrensabläufe durch die elektronische Verarbeitung und Speicherung von Belegen effizienter gestaltet werden. Auch der orts- und zeitunabhängige Zugriff auf diese durch Mitarbeitende trägt hierzu bei“, so Prof. Dr. Guido Patek, Professor für Rechnungswesen und Steuern an der Hochschule Osnabrück. Gleichzeitig führt die erhöhte Nutzung digitaler Arbeitsmedien auch in der

Zusammenarbeit mit den Finanzverwaltungen und den Mandant*innen der Steuerberatungsgesellschaften dazu, dass tiefergehendes Wissen im IT-Bereich seitens der Mitarbeitenden der Steuerberatungsgesellschaften notwendig ist.

Schon aus diesen exemplarisch gewählten Ausprägungen der Veränderung durch die Digitalisierung in Steuerberatungsgesellschaften wird deutlich, dass sie mit erweiterten oder neuen, notwendigen Fähigkeiten und Qualifikationen Mitarbeitender einhergehen. Die Ergebnisse einer, im Jahr 2020 durchgeführten, empirischen Studie zur Wahrnehmung interner und externer Digitalisierungstrends in Betrieben der Rechts- und Steuerberatung sowie der Wirtschaftsprüfung (RSW-Branche) zeigte zudem, dass die Digitalisierung mit einer verstärkten Fluktuation Mitarbeitender und gleichzeitigen Schwierigkeiten

der Rekrutierung neuer Mitarbeitender einherzugehen scheint (vgl. Warning et al., 2020). „Genau an diesen Punkten können duale Studiengänge unterstützend eingesetzt werden“, erklärt Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Arens-Fischer, Studiendekan des Instituts für Duale Studiengänge am Campus Lingen der Hochschule Osnabrück. Dort werden seit 2012 mehrere Studiengänge mit dem Studienschwerpunkt Steuern angeboten. Darunter fallen die dualen Studiengänge Betriebswirtschaftslehre (praxisintegrierend mit optionaler Integration einer Berufsausbildung), Management betrieblicher Systeme (berufsintegrierend) sowie seit 2018 auch der duale Studiengang der Wirtschaftsinformatik (praxisintegrierend, ebenfalls optional mit einer Ausbildung kombinierbar). „In allen drei Studiengängen werden den Studierenden Fähigkeiten vermittelt, die für den digitalisierten Arbeitsalltag in Steuerbe-



Prof. Dr. Guido Patek bei einer Vorlesung vor der Corona-Pandemie am Campus Lingen



Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Arens-Fischer

ratungsgesellschaften notwendig sind. Hierzu zählen u. a. weitgehende EDV-Kenntnisse, verknüpft mit anwendungsorientiertem Hintergrundwissen aus den Bereichen der Steuern und der Unternehmensführung“, berichtet Arens-Fischer. In verschiedenen Wahl- und Pflichtmodulen werden zudem rechtliche Aspekte der Digitalisierung aufgegriffen. Durch Praxis-Transfer-Projekte und Projektarbeiten wenden die Studierenden ihre Kenntnisse schon während des dualen Studiums auf ihren Arbeitsalltag in Steuerberatungsgesellschaften an. „So können beispielsweise in einem Praxis-Transfer-Projekt die Analysen zu einem konkreten Steuerplanungsfall durch anschließende Programmierarbeiten der Studierenden so erweitert werden, dass sie in Zukunft unter Nutzung der elektronischen Datenverarbeitungssysteme auf ähnlich geartete Fälle angewendet werden können“, führt Patek aus. Angestrebt wird so eine erfolgreiche Theorie-Praxis-Verzahnung, die zudem das Wissen der Studierenden aus dem Bereich der Steuern sowie der Informatik verbindet. Mit der Integration steuerrelevanter Module in die dualen Studiengänge der Betriebswirtschaftslehre, dem Management betrieblicher Systeme sowie der Wirtschaftsinformatik werden den Studierenden am Campus Lingen so Qualifikationen und Hard-Skills vermittelt, die sie gezielt für die digitalisierten Arbeitsprozesse in Steuerberatungsgesellschaften einsetzen können. Gleichzeitig kann mit der Ausbildung dual Studierender in Steuerberatungsgesellschaften versucht werden, das Angebot qualifizierter Mitarbeitender, insbesondere im Hinblick auf veränderte Prozesse durch die Digitalisierung, zu erhöhen.

/// www.ids.hs-osnabrueck.de

Literatur: Warning, A., Sellhorn, T. & Kummer, J. (2020): Digitalisierung und Beschäftigung: Empirische Befunde für die Rechts- und Steuerberatung sowie Wirtschaftsprüfung In: Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis, Ausgabe 4/2020, Herne: nwb-Verlag, S. 391-412.



Beantragen Sie schnell und einfach Ihre **NRW.BANK.Förderung.**

Alle Infos und FAQ:
www.nrwbank.de/corona



„Ich liebe es, Metall und meiner Firma eine besondere Form zu geben.“
Fördern, was NRW bewegt.

Melanie Baum, Geschäftsführerin Baum Zerspanungstechnik, fertigt anspruchsvolle Dreh- und Frästeile nach Kundenwunsch – mit zufriedenen Mitarbeitern und modernen Maschinen. Die nötige Finanzierung ermöglichte ihr die NRW.BANK.

Die ganze Geschichte unter:
nrwbank.de/baum



NRW.BANK
Wir fördern Ideen

**IM GESPRÄCH MIT
Werner Otto**



Otto – find ich gut! Wer kennt ihn nicht – diesen Werbespruch des großen Versandhauses. Und genau der steht rechts vom Eingang des Bürogebäudes von „Abbruch Otto“, der Werner Otto GmbH in Hameln. Nicht ohne durchschimmernden Spaß, bunt auf einen Stein gepinselt. Und ja, der verschmitzte Chef, Werner Otto, versteht ihn und freut sich ganz unverblümt, den Spruch immer mal wieder zu hören. Tatsächlich scheint der hier auch zu stimmen, denn – Corona hin oder her – das Unternehmen wächst und gedeiht. Die Umsatzmarke von 10 Millionen Euro wurde inzwischen geknackt. Die Nachfrage nach dem kompetenten Abbruchunternehmen ist nicht nur ungebrochen, sondern das mittelständige Familienunternehmen in der zweiten Generation ist mehr denn je gefragt. Von 60 auf nunmehr 75 Mitarbeitern musste in kurzer Zeit aufgestockt werden. Der Bedarf an neuen Mitarbeitern in allen Bereichen ist und bleibt groß.

Kein Wunder, denn gebaut wird zurzeit viel. Altes muss weichen, „Neuer Raum für Ideen“, so der seit 15 Jahren prägnante, gern kopierte Kernslogan des Unternehmens. Aber es geht auch vermehrt um Recycling. Denn in Deutschland sind 50 Prozent aller jährlich anfallenden Abfälle Bau- und Abbruchabfälle – in Summe: 195 Millionen Tonnen – eine Menge. Dabei hat das Unternehmen einen großen Vorteil, um da mitzumischen: Vom kleinsten Auftrag, z. B. im Gartenbereich eine Mauer abzureißen, bis zum industriellen Bereich, z. B. der Abbruch eines großen Supermarktes, wie dem Realkauf, 2006 mitten in Hameln. Nur zehn Wochen hatten sie dafür Zeit, waren mit acht Baggern gleichzeitig vor Ort. Eine Riesenherausforderung. In dieser Spanne kann Werner Otto mit seinem Team alle Kundenwünsche bedienen. Warum? Die großen Mitbewerber schmähen Kleinstaufträge, die kleineren können aufgrund ihres begrenzten Geräte- und Maschinenparks Aufträge in industrieller Dimension nicht bedienen. Bagger, Longfront-Bagger, Planieraupe, Dumper, Brechanlagen, Siebanlagen, Radlader, LKWs und beinahe 100 Anbauwerkzeuge. Die Liste auf der Firmen-Internetseite www.abbruch-otto.de ist für Laien geradezu verwirrend lang. Allein im Bereich über

10 t sind es ca. 35 Großmaschinen. Umso beeindruckender: Werner Otto kann alle Geräte und Maschinen fahren und bedienen, hat alle Führerscheine und Lizenzen. Natürlich hat er als Bewegungsnaturell auch noch den Motorradführerschein und obendrauf vor einiger Zeit die Motorbootführerschein gemacht. Letzteres wäre ganz schön anspruchsvoll gewesen. Viel Paukerei und Theorie. Aber was das Baggerfahren anbelangt, da hat er schon als Dötchen Straßen im Sandhaufen gebaut, mit großem Vergnügen gebaggert. Bei seinem Vater hat er zwischen den Beinen in der Fahrerkabine richtiger Bagger gesessen – die kleine Hand mit am Lenkrad. Ein Jungen-Traum.

Die Anfänge. Der Vater.

Begonnen hat alles kurz nach dem Zweiten Weltkrieg – 1951 in Hameln. Die Nachkriegszeit war geprägt von Trümmergrundstücken und Pioniergeist. Gerade mal 19 Jahre alt war Heinz Otto, als er sich mit einem Fuhrunternehmen selbstständig machte. Als schwarzes Schaf der Familie und eines von sechs Kindern wollte er sich beweisen, war schon mit 16 LKW gefahren, hatte Elan und Ehrgeiz. Sein erster Job: Er fuhr mit seinem Dreirad-LKW Holz in die Hamelner Strafanstalt. Dort wurde es von den Häftlingen zerkleinert und gebündelt, dann holte er die Fuhre wieder ab. Es folgten Möbeltransporte oder er transportierte Kies zu Baustellen. So ging es immer weiter. Ein Kipper-LKW kam dazu, mit dem er inzwischen auch Straßen- und Kanalbau durchgeführt hat. Im Laufe der Jahre stieg die Mitarbeiterzahl bis auf 25 an. Ein wichtiger Schritt war 1961 die Anschaffung des ersten mobilen Baggers, des Atlas 1200. Für heutige Verhältnisse eher ein Mini-Bagger. Aber Vater Heinz hat damit ganze Häuser abgerissen. Heute wäre das undenkbar. Und – noch heute kann man den zähen Mobilbagger, auch Maikäfer genannt, bei Ebay Kleinanzeigen erstehen. Mit 5000 € ist man dabei. Die 60er-Jahre des sogenannten Wirtschaftswunders in Deutschland brachten das junge Unternehmen voran. Und immer wieder war Sohn Werner mit auf den Baustellen. „Das war immer toll! Das war immer mein Leben.“ Kein Helm, keine Sicherheitshandschuhe – so war das damals. Heute ist das Thema Sicherheit und Schutzmaßnahmen schon in der Ausbildung ein weites Lernfeld. Der kleine Werner wollte immer nur eines: Baggerfahrer werden. Immer! Werner Otto braucht das Praktische, bloß keine Verwaltungsarbeit. Am liebsten ist er draußen mit den Jungs, sitzt selbst auf dem Bagger. Die Schule damals – ein Graus. „Als ich aus der Schule gekommen bin, habe ich drei Kreuze gemacht und gedacht: Nie wieder!“ Das war 1977. Ab 1970, hatte es durch die Altstadtsanierungen in Hameln für das väterliche Unternehmen noch mal einen Schub gegeben. Auch noch wichtig: Zehn Jahre darauf, 1980, war mit dem Recycling von Bauschutt begonnen worden. Wegweisend und zukunftsorientiert.



Die Anfänge. Der Sohn.

Werner Otto begann nach der Hauptschulzeit eine dreijährige Maurerlehre. Er wollte etwas machen, wo er abends sieht, was er vollbracht hat. Zu der damaligen Zeit hat es noch keine spezielle Ausbildung im Bereich Abriss gegeben. Heute dagegen schon: die Ausbildung zum Bauwerksmechaniker für Abbruch- und Betontechnik. Seit rund zehn Jahren, schon kurz nach Einführung des neuen Berufsbildes, kann man die Lehre auch bei Abbruch-Otto machen. Was seinen eigenen beruflichen Werdegang anbelangt, da ist Werner Otto definitiv von seinem Vater geprägt worden. Dabei wäre der immer sehr streng und ein rauher Kerl gewesen – zumindest nach außen –, konnte seinen weichen Kern nicht so recht zeigen. Zuhause, das war in den ersten zehn Lebensjahren Hameln, dann 30 Jahre Reinerbeck [ein Ortsteil im Flecken Aerzen im Landkreis Pyrmont-Hameln]. Seit zehn Jahren wohnt Werner Otto wieder in Hameln. Ironie des Schicksals: Das Haus in Hameln, in dem er geboren worden war, das hat er später selbst abreißen dürfen. Aufgewachsen ist er mit der acht Jahre älteren Schwester. „Ich bin immer [noch] der kleine Bruder“, grinst der Unternehmer. Umsorgt wurde der Jüngere von der liebevollen Mutter. Heute kann der gestandene Unternehmer unumwunden zugeben: „Ich war ein absolutes Mama-Söhnchen.“ Da kam die Einberufung zur Bundeswehr gerade recht, er sei nicht drum herumgekommen. „Von zuhause weg war für mich die absolute Hölle.“ Aber bis es so weit war, hat der Maurergeselle bei seinem Vater im Betrieb gearbeitet, Geld verdient und Erfahrungen gesammelt. Dann ging es zur Grundausbildung nach Hannover, danach nach Hildesheim, also gar nicht so weit weg vom Eltern-

haus. Er würde im Betrieb gebraucht, so hatten die Eltern argumentiert. Also Heimschläfer. Was ihm die Bundeswehr gebracht hat? Auf jeden Fall und ganz wichtig: Dort hat er den LKW-Führerschein gemacht. Von der dortigen Kameradschaft schwärmt er: „Das Zusammenhalten fehlt den Jugendlichen heute.“ Und: „Die Bundeswehr hat mich unheimlich geprägt.“ Inwiefern? Na, dort setze man auf unbedingte Ehrlichkeit. Er hätte zweimal geschwindelt, Geschichten erzählt, warum er verpennt hätte, der Feldwebel hätte ihn natürlich durchschaut. Die Strafe: Wachdienst schieben. Blöd, aber sinnvoll. Der Vorgesetzte wollte ihn auf den rechten Weg bringen. Dafür ist er dem noch immer dankbar. Heute, bei Einstellungsgesprächen, sage er den Bewerbern immer klipp und klar: Wenn ihr etwas angestellt habt – den Bagger beschädigt oder so, ne Beule im LKW, dann steht doch bitte dazu. Ehrlichkeit sei für ihn ein Grundwert, im Leben und im Unternehmen. Genauso wichtig und selbstverständlich ist ihm aber auch Hilfsbereitschaft. Neulich, als es so viel Schnee gab, war eine junge Frau stecken geblieben – nicht weit vom Betriebsgelände. Ein Dutzend Autos wären hupend vorbeigefahren. So etwas kann Werner Otto nicht verstehen, da helfe man doch. Abgesehen davon: Das Schneeschieben mit den großen Maschinen hätte so richtig Spaß gemacht. Sein spitzbübisches Lachen kann sich der Unternehmer nicht verkneifen. Endlich mal wieder richtig Schnee. Bagger, bagger.

Ein Schicksalsschlag für Vater und Sohn.

Nach der Bundeswehrzeit sollte es eigentlich in Richtung Meisterprüfung gehen. Er hatte sich schon angemeldet. Doch es kam alles ganz, ganz anders. Werner Otto war



Fotos: Jutta Jelinski | www.fotografie-jelinski.de

gerade frisch von der Bundeswehr gekommen. Die Mutter starb nach einer schweren Krankheit und der Schicksalsschlag warf den Vater voll aus der Bahn. Der Sohn musste von jetzt auf gleich ins Unternehmen einsteigen, wurde ins kalte Wasser geworfen. Mit 24 Jahren, 1986, war er plötzlich Unternehmer. Zwei Jahre lief der Betrieb noch auf den Namen von Vater Heinz Otto, dann zog der endgültig die Reißleine und meinte: „Ich will nicht verantwortlich sein für das, was du da jetzt machst.“ Der Sohn kaufte ihm das Einzelunternehmen ab und firmierte 1988 die Werner Otto GmbH. Von den drei noch verbliebenen Mitarbeitern begann der Junior mit einem einzigen. Dazu kamen „eineinhalb Bagger und eineinhalb LKWs“. Die Erklärung: „Ein neuer Bagger und ein uralter; ein vernünftiger LKW, der andere war schon uralte. Das war mein Startkapital. Ein paar andere Baumaschinen waren noch dabei. Dann haben wir losgelegt.“ Immerhin, es gab einen Kundenstamm. Der Vater war ja in Hameln bekannt. Mit ein bisschen Skepsis wären dann die Leute zu ihm gekommen. Einer der ersten Aufträge war der Abriss eines Dachs nach einem Brandschaden. Der Vater warnte ihn, es sei zu gefährlich. Dennoch – der junge Mann nahm den Auftrag an, hatte Erfolg, bekam „ein dickes Lob vom Architekten“. Er hatte seine Feuerprobe bestanden. „Da haben wir uns den ersten guten Namen gemacht. So ging das dann weiter. Von einer Baustelle zur anderen. Das Unternehmen wuchs mit den Aufgaben genauso wie der Fuhrpark. Der Mitarbeiterstamm erweiterte sich in dieser Zeit auf bis zu zehn Leute. Lange Jahre hatte Werner Otto neben dem eigentlichen Abbruchunternehmen einen Container-Dienst. Dazu brauchte er einen Disponenten. Der blieb auch nach dem Verkauf des Dienstes im Unternehmen und erwies sich als besonders tüchtig, kniete sich in die für ihn neue Materie Abbruch rein und wäre maßgeblich an der weiteren Expansion des Unternehmens beteiligt gewesen. Zur Grundeinstellung von Werner Otto hat es allerdings auch immer gehört, Gewinne wieder ins Unternehmen zu stecken. Seinem Naturell gemäß, geht es ihm darum, immer etwas Neues in Angriff zu nehmen, nicht nur das Erreichte zu festigen. Was das angeht, da passten die beiden nicht zusammen. Man trennte sich.

Ein paar Fakten.

Nach dem Generationenwechsel 1988 schritt die Erweiterung des Unternehmens kontinuierlich voran: Das Gelände „am Düth“, ideal gelegen – bis auf das langsame Internet –, ca. 600 Meter abseits von der nächsten Bebauung, war schon ein Jahr später 3,3 ha groß, wurde 1992 auf 5 ha erweitert und umfasst heute 7 ha. Der erste Longfront-Abbruchbagger wurde 2005 angeschafft. Mit 27 m Ausmaß sticht aktuell der Hitachi Longfront Kettenbagger heraus. Genauso wichtig sind die Sand-, Kies- und Tongruben sowie die Boden- und Bauschuttdeponie Hel-

pensen. Schließlich geht es um fünf Geschäftsbereiche: Abbruch & Rückbau, Recycling, Entkernung, Asbest- und Brandschadenssanierung, Erdarbeiten. Alles in einer Hand. Das Unternehmen ist so gut aufgestellt, dass sich Werner Otto vorstellen könnte, beim Rückbau des nicht weit entfernten Kernkraftwerkes Grohnde mitzuhelfen. Natürlich nur was den nichtatomaren Bereich angeht.

Apropos Deponien – ein großes Thema für Abbruchunternehmen. Der Interessen- und Unternehmerverband „Deutscher Abbruchverband“ mit bundesweit rund 600 Mitgliedern macht u. a. auch darauf immer wieder aufmerksam – in Richtung Politik: Es gibt unterm Strich zu wenige Deponieflächen. Manchmal fahren LKWs 80–90 km zu einer Deponie. Transportkosten und CO₂-Belastung sind hoch. Auch Werner Otto hat sich mal aktiv an der Lobbyarbeit beteiligt, war mal Stellvertreter im Landesverband. In Vor-Corona-Zeiten gab es ein jährliches Treffen einer Auswahl von Unternehmen in Hamburg. Aber so ganz an vorderster Stelle stehen mag der Hamelner Unternehmer nicht, schon gar nicht vor großem Plenum stehen und reden. Die Arbeit des Verbandes sei allerdings wichtig. Ein ganz großes Thema sei die Recycling-Lage in Kombination mit dem Thema Ressourceneffizienz.



Dazu hatte das Fraunhofer Institut mal eine App kreiert, die allerdings nie auf den Markt kam. Genaue Berechnungen anzustellen, was wo und in welchem Umfang verbaut wurde, das sei absolut schwierig. Man wisse nie, was einen bei einem Abbruch erwartet. Meist gäbe es ja nur Baupläne. Genauso schwierig sei deshalb auch die Kostenkalkulation. Zur Ressourceneffizienz gibt es deshalb viele Workshops über den Verband. Und nicht zu vergessen: Die Einführung der schon erwähnten Installation einer spezifischen Ausbildung im Abbruchbereich, nämlich zum Bauwerksmechaniker für Abbruch- und Betontrenntechnik vor mehr als zehn Jahren, die geht letztlich auf die Verbandsarbeit zu-

rück. Inzwischen gibt es darüber hinaus noch den Beruf des Baugeräteführers. Früher haben die Auszubildenden erstmal ganz normal eine Maurerlehre gemacht. Heute sind es drei Jahre Ausbildung im Wechsel zwischen Blockunterricht [in Gelsenkirchen] und praktischer Ausbildung im Betrieb. Entkernungsarbeiten, Bohren und Sägen, der Umgang mit Betonschneidmaschinen oder Rüttelplatten, Wartung und Bewegung der Maschinen, all das ist Teil der Ausbildung. Im Moment gibt es bei Abbruch Otto einen Auszubildenden im Unternehmen. Tatsächlich öffnet sich der Abbruch-Sektor mehr und mehr auch für weibliche Kräfte. Die „Frau-am-Bau“-Online-Umfrage der Hagedorn Unternehmensgruppe [vom 21.01. bis 21.02.2021] hat ergeben, dass Männer überzeugt sind, dass Frauen in der Branche einen genauso guten Job machen. Neueste Technik unterstützt dies sicherlich. Da kann Werner Otto nur nicken, denn eine junge Frau, eine Bauhelferin, hätten sie im Betrieb. „Eine Wühlmaus.“ Mit ihrer Größe von gerade mal 1,50 m hätte die auf jeden Fall die Hosen an und das Sagen.

Werte. Projekte und Visionen.

Ein innerbetriebliches Dauerthema: das Qualitätsmanagement. Mit QM will sich das Unternehmen auf jeden Fall weiter von seinen ständig mehr werdenden Mitbewerbern abgrenzen. Allerdings bedeutet das, also die Erlangung der Zertifizierung, einen erheblichen innerbetrieblichen Arbeitsaufwand. Mitarbeiterin Sandra Jessat, hat letztes Jahr bei der IHK die Ausbildung zur Qualitätsmanagerin gemacht. QM ist für den Betrieb aufgrund des extremen Wachstums und der veränderten Strukturen unbedingt notwendig und natürlich ein tolles Alleinstellungsmerkmal nach außen und darüber hinaus in der Abbruchbranche eher selten. Corona und die explosionshafte Auftragslage haben allerdings dazu geführt, dass das Projekt erst mal auf Eis gelegt wurde. Ziel sei es aber auf jeden Fall, die Zertifizierung durch den TÜV noch in diesem Jahr anzupeilen. „Da arbeiten wir mit Hochdruck dran.“ Trotz der enormen Schreiarbeit und der vielen geforderten Dokumentationen. Was dauerhaft ein Unterscheidungskriterium ist, ist ohne Frage der Fakt des gelebten Familienunternehmens seit nun schon fast 70 Jahren. Die Kontinuität, Heimatbezogenheit und das Familiäre, das ist der Basisanspruch von Werner Otto. Gelebt wie? Heißt ganz konkret, für die Mitarbeiter da und ansprechbar zu sein, so wie das Ehepaar Werner und Agnes Otto es gemeinsam vorleben. Probleme gibt es nicht – nur lösbare Schwierigkeiten. Lasst uns drüber reden, so die Devise. Jemand muss z. B. an einem Freitag mal dringend etwas Persönliches erledigen – geht. Es heißt nie: Du musst erst deine Arbeit fertigmachen. Das Eingebundensein in ein Familienunternehmen schafft Halt und Vertrauen. Es gäbe immer ein Netz. In dieser Hinsicht sei das Unternehmen sehr speziell und falle aus dem Rahmen, so die

rechte Hand vom Chef Sven Kranitz. Interner Spitzname: The Brain und seit 20 Jahren dabei. Nicht selten kämen neue Mitarbeiter aus anderen, zum Teil wesentlich größeren Abbruchunternehmen, kämen zu Abbruch Otto – selbst wenn der Lohn niedriger läge, – weil sie genau das, dieses Familiäre, vermisst hätten. Hier sei es nicht so druckvoll wie bei den Großen der Branche. Größer kann ein Mitarbeiterlob wohl nicht sein. „Mit dem Wohlfühlaspekt grenzen wir uns definitiv ab.“ Die Fluktuation im Betrieb sei sehr gering. „Wir haben enorm viele Mitarbeiter, die schon 20 Jahre oder länger da sind.“ Aber – Gott sei Dank – in den letzten zwei Jahren hätten sie viele junge Mitarbeiter dazubekommen. „Die bringen Frische ins Unternehmen.“ Brächten Impulse, sind wissbegierig, wollen noch was erreichen. „So etwas brauchen wir auch“, betont Werner Otto immer mit Blick nach vorn. In diesem Jahr steht das 70-Jährige an. Es soll auch gefeiert werden wie beim 65. Jubiläum, dem großen Fest. Damals war es das Ziel, aus diesem Anlass Spenden für ein Kinder-Hospiz zu sammeln. Das Unternehmen unterstützt auch „ein Herz für Kinder“, obwohl der Sponsoring-Schwerpunkt eher auf lokalen Vereinen läge. Die Idee: lieber viele kleine Glücksmomente schaffen. Also, wenn es denn Corona-mäßig geht, wird auch 2021 wieder gefeiert. Dem Unternehmer ist es mit Blick auf diese Leistung und Kontinuität von 70 Jahren wichtig zu betonen: „Ist ja nicht auf meinem Mist alleine gewachsen. Ich möchte mich da bei meinem Mitarbeiter bedanken. Ohne die wäre ich nicht da, wo ich heute bin!“

Privates und Leidenschaften.

Da wir gerade beim Privaten sind: Mit dem Mountainbike querfeldein oder einer Enduro, dem Geländemotorrad, gerne in der Kiesgruppe nebenan fahren, das macht ihm höllischen Spaß. „Ich habe immer mit Dreck und Erde zu tun gehabt in meinem Leben. Das muss richtig schön dreckig sein.“ Also bloß kein Schutzblech – Lachen. Überhaupt lacht er gerne. Nach Feierabend relaxen und Comedy gucken – nach einem stressigen Tag im Büro. Schließlich beginnt sein Tag ziemlich früh, obwohl er eigentlich eine Nachteule sei. Das Besondere: die allererste Stunde am Morgen mit einer Tasse Kaffee, den Tag vor sich ablaufen lassen. Nachdenken und planen. „Die besten Einfälle habe ich, wenn ich morgens wach werde.“ Und dann abends, so ab 17.00 Uhr, da könne er im Büro so richtig Gas geben. „Herr Otto macht dann hier die zweite Schicht“, so der Einwurf von Frau Jessat. Denn was ihn zurzeit am meisten bewegt, sind „... unsere enorm vielen Baustellen“. An allen Ecken und Kanten fehlen Leute. Gerne werden auch ältere Bewerber genommen, die hätten ja noch den alten Führerschein Kl. 3. Die dürfen ja bis 7,5 t fahren. Qualifizierte Mitarbeiter mit den entsprechenden Führerscheinen zu finden, sei eben nicht einfach. Es gäbe mittlerweile schon Bagger-

fahrer aus Köln, die hier in Hameln auf Montage arbeiten. All das kreist im Unternehmerkopf – morgens um sieben. Da ist die Welt bekanntlich noch in Ordnung – und die liebt er, sei auch ziemlich perfektionistisch und pingelig, z. B. was das Mülltrennen anbelangt. Schief hängende Bilder gehen gar nicht. Und schon hat man den Lorient-Sketch vor Augen. Abwechslung bietet da sein Spaß am Motorradfahren durch das Weserbergland. Mit einer BMW 1200 GS. Aber ganz gemütlich, versichert er glaubhaft. „Stress hat man ja hier genug in der Firma, da braucht man den beim Motorradfahren nicht auch noch.“ Auch schön: „Sich mit dem Kanu auf der Weser runtertreiben lassen.“ Bei Kanutouren lerne man das Weserbergland erst richtig kennen. Dennoch würde er liebend gern mal wieder mit Ehefrau Agnes ins Ferienhäuschen auf Mallorca, in Cala Pi. Tapas essen und San Miguel trinken, das landestypische Bier. Der Unternehmer selbst hat in jungen Jahren viel gesehen, war in Ägypten, Venezuela, Thailand, Senegal, Südafrika, Namibia und, und, und. Aber am besten gefällt ihm das ordentliche und disziplinierte Japan. Von da kommen auch die professionellen Hitachi-Geräte, Baumaschinen vom Feinsten. Was viele nicht wissen: Heute sind Bagger Geräteträger für die verschiedensten Anbaumodule. Im Prinzip wie eine Küchenmaschine. Wie hat er eigentlich seine Frau kennen gelernt? „In der Schule!“, platzt es aus Werner Otto heraus. In der Grundschule hätte sie drei Plätze neben ihm gesessen. Er hätte sie immer toll gefunden, habe sich aber nie getraut, sie anzusprechen. Aus den Augen, aber nicht aus dem Sinn: Sie trafen sich 20 Jahre später wieder bei einem Klassentreffen. Seitdem sind die beiden zusammen und seit 2002 verheiratet. Zwei Söhne hat Agnes Otto mit in die Ehe gebracht. Felix (31) und Falk-Hendryk (26) sind bereits fester Bestandteil im Unternehmen.

Expansion nach Horn-Bad Meinberg.

Das ist das große unternehmerische Thema überhaupt. Im Herbst 2019 fing es auf dem riesigen, ca. 30 ha großen ehemaligen Hornitex-Gelände in OWL an. Sie bekamen den Auftrag für eine Bodensanierung. Auch Maschinen sollten demontiert und verschrottet werden. Aber das war nur der Anfang. Dann kamen Folgeaufträge und es hieß, das Gelände soll verkauft werden. Werner Otto sah seine Chance: 80.000 qm – incl. 40.000 qm Hallen – kaufte das Unternehmen an. Die Vision und das Ziel: Bauschuttrecycling. Im Moment läuft ein Antrag auf eine Genehmigung nach BImSchG [Bundesemissionsgesetz] Noch ist es also nicht so weit loszulegen. In der Zwischenzeit wird aktuell die Entstaubungsanlage abgerissen. „Das ist ganz imposant.“ Seit ca. zwei Jahren sind sie auf der Baustelle – immer mit 8-10 Leuten. Neue Mitarbeiter aus dem Raum Detmold werden gesucht. Es ist noch für mindestens ein Jahr Arbeit auf dem Gelände. Skeptisch sieht Werner Otto allerdings die Idee der Stadt Horn, dort einen sogenannten Gewerbepark zu installieren. Das kollidiert logischerweise mit seinen eigenen Zielvorstellungen und den der benachbarten Unternehmen. Der Hamelner Unternehmer kämpft im Moment mit der Bürokratie vor Ort. Aber ihn zeichnet auch eine gewisse Dickköpfigkeit aus, er liebt die Herausforderung. Sein Motto: „Jetzt erst recht!“ Es gilt deutlich zu machen, was sich hinter Baustoffrecycling eigentlich genau verbirgt. Und weil eben auch 40.000 qm Hallen dazugehören – „Da würde ich gerne Photovoltaik draufpacken“ –, deshalb und durch die Hallen, würden Umwelt und Anwohner weitestgehend nicht viel von den Arbeiten mitkriegen. Ein wichtiges Argument in Richtung städtischer Entscheidungsgremien. Werner Otto baut auf sein Durchsetzungsvermögen, obwohl er auch als Teamplayer gilt, der sich immer alle Meinungen und alle Einwände anhört, bevor er dann als Chef die Entscheidung fällt. Wenn er etwas wirklich will, von einer Sache so überzeugt ist wie beim Projekt in Horn, dann zieht er es gegen alle Unkenrufe und bürokratischen Hürden durch, lässt sich selbstredend auch rechtlich unterstützen. Genau solche Projekte treiben den Unternehmer an. Eben: neuer Raum für Ideen.

3 Tipps für junge Unternehmer

- Nicht aufgeben, dranbleiben, kämpfen für das Ziel.
- Mutig sein und ausprobieren – egal, was die anderen sagen.
- Das Leben nicht vergessen. (Leider habe er das teilweise auf seinem Weg vergessen.)

Was ihm geblieben ist und immer bleiben wird, ist seine Faszination für Maschinen jeglicher Couleur – denn: „Das Leben ist zu kurz, um hässliche Bagger zu fahren!“

/// Text: Jutta Jelinski



Foto: privat

MERLIN GMBH INFORMATIONSTECHNOLOGIE & VERTRIEB

Die STARFACE-Telefonanlage

Perfekt konfiguriert und betreut werden STARFACE-Telefonanlagen aus Karlsruhe vom STARFACE Excellence-Partner MERLIN GmbH aus Verl.

STARFACE – die Kommunikationsplattform für den Digitalen Arbeitsplatz

Je nach Situation und Anforderung kommunizieren Mitarbeiter heute über Telefon und Chat, Video- und Audio-Konferenzen, E-Mail und Voice-Mail oder sogar ganz klassisch per Fax. STARFACE bündelt diese komplexe Vielfalt an Kommunikationskanälen in einer App, die sowohl auf dem Desktop (MacOS und Windows) als auch mobil auf dem Smartphone (iOS und Android) verfügbar ist. Dies erleichtert den Mitarbeitern, ihre Kundenkontakte, Anruflisten etc. durchgehend im Blick zu behalten und in einheitlicher Qualität zu bearbeiten.

Integration relevanter ERP- und CRM-Anwendungen

STARFACE lässt sich über Schnittstellen flexibel mit zahlreichen in den Unternehmen vorhandenen ERP- oder CRM-Anwendungen verknüpfen und ermöglicht damit eine noch effizientere Zusammenarbeit. Dies erlaubt zum Beispiel in der Unternehmenslösung AWARDplus des IT-Systemhauses MERLIN GmbH aus Verl (<https://www.merlin.de>) beim Telefonat den Zugriff auf Kundendaten oder Gesprächsnotizen. Mitarbeiter haben auf diese Weise die Möglichkeit, schon zu Beginn des Telefonats die Kundenakten an-



Jochen Kobusch
Geschäftsführer Merlin GmbH

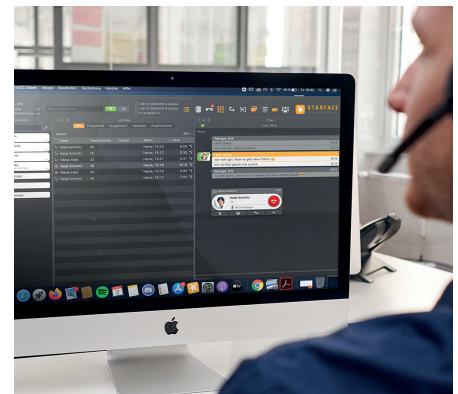
gezeigt zu bekommen, und können ihre Kundengespräche effizienter gestalten.

Unterwegs und doch im Office

Mit STARFACE bleiben Mitarbeiter auch unterwegs durchgehend unter ihrer Rufnummer erreichbar und kommunizieren ebenso effizient wie im Büro. Möglich wird dies dank der STARFACE Mobile Apps, die Smartphones (Android und iOS) in echte Nebenstellen der STARFACE Telefonanlage verwandeln. Benutzer können damit am Smartphone nicht nur ein- und ausgehend unter der vertrauten Office-Rufnummer telefonieren, sondern auch ihre gesamte Kommunikations- und Collaborations-Umgebung aus dem Büro mitnehmen: von der Anrufliste über das Telefonbuch bis hin zur Chat-Historie und zu den Presence-Informationen.

Megatrend Homeoffice

Die Corona-Pandemie hat den Trend, Büroarbeitsplätze flexibel ins Homeoffice zu verlagern, verstärkt. In Unternehmen mit STARFACE Telefonanlagen klappt das: Die Mitarbeiter nehmen ihre Notebooks und Headphones mit nach Hause und setzen (eine funktionierende Internetverbindung vorausgesetzt) ihre Arbeit einfach im Homeoffice fort. Ankommende Telefonate von extern erreichen sie genau wie im Büro, sie telefonieren mit ihrer gewohnten Bürorufnummer, chatten mit ihren Kollegen, erkennen auf einen Blick, welcher Kollege online ist, können Dokumente austauschen uvm. Kurzum: Sie nehmen ihre gesamte Arbeitsumgebung aus dem Büro mit nach Hause.



Mit STARFACE NEON verfügt jede STARFACE Anlage zusätzlich über eine einfache und sichere Video-Konferenz-Lösung, die es verteilten Teams leicht macht, von überall mit Kollegen und Kunden zusammenzuarbeiten.

Bei allen Anforderungen steht Ihnen die MERLIN GmbH als STARFACE-Excellence-Partner zur Seite.

/// www.merlin.de

Geniale Vertriebs-Software

misst u.a. täglich die Produktivität von Verkäufern, pusht die aktuellen Kennzahlen der Verkäufer aufs Handy des Vertriebsleiters, misst die Vollständigkeit von Firmenprofilen u.v.m.
Einfach genial, weil auch preiswert!

K4 - Ihr Vertriebsteam GmbH & Co. KG - www.k4-vertrieb.de - f.kuehle@k4-vertrieb.de

SOLUNAR GMBH

App in die Zukunft

Softwareentwicklung als Dienstleistung

Bei der Umsetzung einer zukunftsfähigen Digitalstrategie spielen digitale Plattformen und mobile Apps eine zentrale Rolle. Mit Hilfe einer App kann ein Prozess vereinfacht und effizienter gestaltet, die Auslastung und Produktivität von Maschinen und Anlagen gesteigert oder Mitarbeiter im Vertrieb bei der Durchführung, Dokumentation und Nachbereitung der Kundentermine unterstützt werden. Mit speziellen Apps für Kunden kann die Kundenbindung zum eigenen Unternehmen verstärkt und ausgebaut werden.

Wenn der Bedarf erkannt und vielleicht sogar schon eine erste Idee für eine App gefunden wurde, stellt sich die Frage, wie sich diese Idee umsetzen lässt. „Häufig ist gerade am Anfang allen Beteiligten noch gar nicht klar, wie die zukünftige App konkret aussehen soll oder welche Funktionen am praktikabelsten und nützlichsten sind. In diesen Fällen unterstützen wir unsere Kunden von der Idee bis zur fertigen App“, erklärt Dr. Robert Wagner, Dipl.-Informatiker und Geschäftsführer der SOLUNAR GmbH.

Mit einer hohen Fachlichkeit und persönlichem Einsatz hat sich die SOLUNAR GmbH aus Gütersloh einen



Dr. Robert Wagner
Dipl.-Informatiker

Namen gemacht. Das Unternehmen ist mit professionell ausgebildeten Informatikern rund um die Programmierung und Entwicklung von Software für verschiedene Systeme am Markt erfolgreich.

„Trotz unserer überschaubaren Teamgröße ist unser Leistungsspektrum umfangreich“, erklärt Dr. Robert Wagner. Die SOLUNAR GmbH ist mit der Entwicklung von Desktop-Anwendungen auf Basis der Eclipse RCP Plattform gestartet, später sind die

Programmierung von Anwendungen für das Web und die Programmierung von Apps für iOS und Android hinzugekommen.

„Wir arbeiten für mehrere national und international tätige Unternehmen aus der Region. Dabei spielt die Branche eine eher untergeordnete Rolle. So zählen zu unseren Kunden Modeunternehmen genauso wie Unternehmen aus dem Maschinenbau, dem Gesundheitswesen, und der Bäckereitechnik. „Wir arbeiten seit vielen Jahren auch für einen der größten Automobilhersteller Deutschlands“, ergänzt Wagner nicht ganz ohne Stolz. Die Zusammenarbeit gestaltet sich dabei sehr unterschiedlich. In einigen Projekten erfolgt die Umsetzung komplett eigenverantwortlich. In anderen Projekten arbeiten die Entwickler mit dem Team des jeweiligen Unternehmens eng zusammen, vom Grundsatz her wie eine verlängerte Werkbank. Den Erfolg führt Wagner auf die stets partnerschaftliche Zusammenarbeit in Verbindung mit innovativen Methoden sowie dem eigenen hohen Qualitätsanspruch an die zu entwickelnde Software zurück.

/// www.solunar.de



Foto: Solunar



LUCKY LOOK
Konferenz- & Präsentationssysteme

Münsterstr. 5 · 59065 Hamm
Fon: 02381-97298-0

www.lucky-look-media.de

LUCKY LOOK GMBH – KONFERENZ- UND PRÄSENTATIONSSYSTEME

Arbeitsplatzgestaltung und Bürooptimierung nach Quality-Office-Richtlinien

Seit 20 Jahren erweitert die Lucky Look GmbH mit Erfolg ihr Leistungsspektrum und gestaltet Arbeitswelten. Dabei bleibt das Unternehmen stets ein verlässlicher und innovativer Partner für Präsentationstechnik und Konferenzraumausstattung

Lucky Look stellt sich auch im Jubiläumsjahr 2021 mit hochmotivierten Teams in Hamm und Bitburg den aktuellen Themen der Branche.

Die Arbeitsplatzgestaltung und Bürooptimierung nach Quality-Office-Richtlinien stellt neben der Systemintegration von audiovisueller Medientechnik eine weitere Kernkompetenz dar. Auch diesem Thema widmet sich das Unternehmen mit fachlich versierten, erfahrenen und engagierten MitarbeiterInnen. Modernes Möbeldesign, eine optimierte Akustik inkl. Nachhallzeitberechnung sowie eine klare Formensprache beeinflussen hierbei jede Planung.

Verstärkte Anfragen nach individueller Beratung zur Optimierung von vorhandenen Büroflächen bezüglich Funktionalität, Flächeneffizienz, Wirtschaftlichkeit und Sicherheit, lassen einen Trend erkennen. Heute reicht es nicht mehr aus, den Fokus bei der Arbeitsplatzgestaltung nur auf moderne Büromöbel zu legen, sondern vielmehr ist es wichtig, Arbeitswelten zu schaffen, in denen MitarbeiterInnen optimale Bedingungen vorfinden.

Bereits vor einer geplanten Umgestaltung oder einem Umzug in neue Räumlichkeiten sollten die genannten Punkte berücksichtigt werden, da viele Beschäftigte unter Belastungsfaktoren wie Lärm, visuellen Störungen, fehlender Privatsphäre, unzureichender Beleuchtung, ungünstigem Klima und unzureichend berücksichtigter Ergonomie leiden. Eine Verbesserung dieser Faktoren kann sich nachhaltig positiv auf die Motivation der MitarbeiterInnen, auf die Senkung des Krankenstandes und der Fehlzeiten sowie auf eine Verringerung der Fluktuation auswirken.

Im Unternehmen geltende Kriterien sollten möglichst auch bei Arbeitsplätzen im Homeoffice Anwendung finden.

Die vergangenen Monate haben deutlich gezeigt, dass sich die Arbeitswelten hin zu standortunabhängigem Arbeiten verändern. Dies bezieht sowohl den klassischen Büroarbeitsplatz als auch den Konferenz-, Meeting- und Schulungsraum mit ein. Videokonferenzen gewinnen auch für die interne Kommunikation an Bedeutung. Die dafür benötigte IT-Infrastruktur ist in vielen Firmen bereits seit langem vorhanden und muss lediglich um individuell ausgewählte Hardware ergänzt werden. Somit werden beispielsweise Vertriebsmeetings, Projektbesprechungen, aber auch Kunden- und Lieferantengespräche standortübergreifend mit geringem Aufwand möglich. Die medientechnische Ausstattung von Konferenz- und Vortragsräumen sollte daher auch auf hybride Veranstaltungen ausgelegt sein. Das bedeutet, dass Besprechungen sowohl in Präsenz als auch als Livestream, mit eingeladenen TeilnehmerInnen stattfinden können. Außerdem können Vorträge aufgezeichnet und zu einem späteren Zeitpunkt online abgerufen werden.

Das Dream-Team . . .



Die STARFACE Telefonanlage für Business-Kommunikation.

Als vorinstallierte Hardware-Appliance, VM-Edition oder in sicher gehosteter Cloud.

Egal ob Start-up, KMU oder internationaler Großkonzern – STARFACE bietet für alle Branchen und jede Unternehmensgröße eine passende Lösung für krisensichere Geschäftskommunikation.

Weitere Infos unter: <https://www.starface.com>



AWARDplus Unternehmenslösung:

- Warenwirtschaft
- Faktura
- Kunden-Management
- DMS
- Webshop
- TSE-Kasse
- Windows & Apple

weitere Infos unter: <https://www.awardplus.de>



MERLIN GmbH • IT-Systemhaus
Informationstechnologie & Vertrieb
Westring 3 • 33415 Verl
<https://www.merlin.de>





Geschäftsführer der Lucky Look GmbH Torsten Refus und Gerd Hansbuer

Der Wunsch nach einer Ausstattung, die eine multifunktionale Nutzung von Konferenz-, Schulungs- und auch Vortragssälen möglich macht, nimmt bei vielen Unternehmen zu.

Bei der Planung neuer Räume stehen bei Lucky Look stets die medientechnischen Anforderungen im Vordergrund und diese werden, in Zusammenarbeit mit kompetenten Partnern, mit dem Design des Innenausbaus und der Möblierung optimal kombiniert. Hierbei finden, wie auch beim Einzelarbeitsplatz, Faktoren wie Beleuchtung, Akustik und Ergonomie Berücksichtigung. So werden auch bei langen Konferenzen die Belastungs-

faktoren für die TeilnehmerInnen minimiert und somit vorzeitiger Ermüdung vorgebeugt.

Von der Lieferung einzelner medientechnischer Komponenten bis hin zu raffinierten, komplexen Konzepten wird bei Lucky Look auf den individuellen Bedarf eingegangen. Dazu gehört das komplette Leistungspaket von der Beratung und Planung, bis hin zur kompetenten Umsetzung und Inbetriebnahme sowie Schulungen und technischer Service. Alles aus einer Hand, damit sich Kunden und Kundinnen auf das Wesentliche konzentrieren können.

/// www.lucky-look-media.de



Fotos: Lucky Look GmbH

Transformation NOW!

Learn. Share. Network.



TRANSFORMATION
THROUGH
TOGETHERNESS



16. & 17. Juni 2021
**DAS Event für die
SAP-Community**

NTT DATA Business Solutions

We Transform. SAP® Solutions into Value

Die Transformation NOW! – ehemals intelligence World – gehört zum unverzichtbaren Termin im Kalender der SAP-Community. Hier treffen Experten auf Expertisen, hier gibt es Inspiration, Insights und neueste Technologie – in über 70 Fachvorträgen, Dialogangeboten und Paneldiskussionen.

Sind Sie bereit für den nächsten Schritt in Richtung Intelligent Enterprise? Dann melden Sie sich kostenlos zur Transformation NOW! 2021 an: www.transformation-now.events



NTT DATA BUSINESS SOLUTIONS AG

Mit dem Internet of Things zu sprechenden Maschinen und intelligentem Kaffee

Mittels modernster Technologien führt ein globaler Hersteller und Vertrieber von professionellen Kaffeemaschinen künftig die weltweiten Telemetriedaten seiner Geräte zusammen. In Zusammenarbeit mit zwei starken und einschlägig spezialisierten Partnern setzt NTT DATA Business Solutions, vormals itelligence, dazu eine neuartige Plattform auf. Mit dem neuen System wird SAP zum Teil einer komplexen und flexiblen Microservice-Architektur – das eröffnet nicht nur vielfältige Möglichkeiten für Unternehmen, Dienstleister und Kunden weltweit, sondern verhilft allen Beteiligten auch zu gewinnbringenden neuen Geschäftsmodellen.

Unabhängig davon, wo auf der Welt jemand einen Milchkaffee trinkt: Wenn er mit der professionellen Kaffeemaschine eines renommierten deutschen Produzenten zubereitet wird, dann hat das bekannte Unternehmen durch den qualitativ hochwertigen Rundum-Service für dessen Qualität gesorgt. Der Kaffeemaschinenhersteller und -vertrieber produziert vor allem die Großgeräte für Unternehmen in Hotellerie und Gastgewerbe. Ungefähr 30.000 Maschinen sind weltweit in Benutzung und liefern neben aromatischen Kaffeespezialitäten vor allem Daten – und zwar sowohl über ihren Zustand und ihren Pflegegrad als auch über den aktuellen Kaffeeverbrauch und die Anzahl der bereits zubereiteten Getränke. All diese Telemetriedaten laufen beim Kaffeemaschinenproduzenten zusammen und werden hier dazu verwendet, bestehende Services, wie vertraglich vereinbarte Wartungen der Geräte, zu verbessern. Allerdings ist der Blick aus der Ferne in das jeweilige Innenleben der

innovatives Projekt: Gemeinsam mit NTT DATA Business Solutions realisiert der Kaffeeautomatenhersteller eine anspruchsvolle technische Umgebung, die über den IoT-Hub gesammelte Daten der Geräte nicht nur sammelt und auswertet, sondern auch Servicemitarbeitenden, Kunden und dienstleistenden Unternehmen Zugriff erlaubt – und das eröffnet vollkommen neue Möglichkeiten.

Jeden Cappuccino im Blick – jederzeit und weltweit

Neben den internen Servicemitarbeitenden, die sich um die Wartung der Geräte kümmern, existiert weltweit aber auch eine Vielzahl an externen Dienstleistenden mit unterschiedlichen Angebotsportfolien. Um den Kaffeemaschinenbetreibenden ihre Leistungen anzubieten, benötigen auch sie Zugriff auf bestimmte Daten. Nur so können sie zielgerichtet auf die Nachfrage aus Hotellerie und Gastgewerbe reagieren. In Zukunft sollen die dienstleistenden Unternehmen über ein neues Serviceportal mit umfangreichen Daten rund um die Kaffeemaschinen versorgt werden: Von früheren Bestellungen der Betreiber, über die Ersatzteil- und Pflegehistorie der Maschine bis hin zu Umfeldanalysen der Standorte bekommen die Mitarbeitenden der Serviceabteilung so einen genauen Einblick in das Leben der Maschinen – und können ihre Dienstleistungen passgenau darauf abstimmen. Ermöglicht wird das durch die Internet-of-Things-Anbindung der Geräte: Sie gewährleistet den intensiven Austausch der Maschinendaten – so haben alle Beteiligten alle Kaffeemaschinen weltweit zu jeder Zeit genau im Blick. Das hilft u. a. bei der Pflege der Kaffeeautomaten und ermöglicht ein intelligentes Ersatzteilmanagement. Auf Basis der Daten, die von den Kaffeemaschinen über ihren Zustand bereitgestellt werden, können präzise Bedarfsanalysen erstellt werden. Interne und externe Servicetechniker können mögliche Re-



Maschinen derzeit noch mit zahlreichen Medienbrüchen verbunden: Die Daten werden auf Papier, in verschiedenen Excel-Tabellen und im SAP-System des Unternehmens festgehalten, was nicht nur zeitintensiv ist, sondern im schlimmsten Fall auch zu Ungenauigkeiten führen kann. Um die Effizienz des Prozesses zu steigern und neue Geschäftsmodelle zu erschließen, wagt der Kaffeemaschinenproduzent ein



paraturen so sehr genau voraussagen und anhand dessen die künftige Nachfrage nach bestimmten Ersatzteilen präzise berechnen. Das spart den Unternehmen Kosten, da sie nicht in eine teure Lagerhaltung investieren müssen. Ganz im Gegenteil: Sie können so die zum Teil sehr kostenintensiven Stücke nur im Bedarfsfall anfordern – wann dieser eintreffen wird, sagt ihnen nämlich die Maschine selbst.

Gesprächige Maschinen eröffnen neue Möglichkeiten

Für das Innovationsteam von NTT DATA Business Solutions liegt es auf der Hand, dass der Blick von außen durch den Blick von innen ergänzt werden muss. Denn auch die Betreibenden der Geräte haben ein großes Interesse daran, über den aktuellen Status ihrer Maschinen Bescheid zu wissen. Nicht zuletzt möchten auch sie die Möglichkeiten nutzen, die aus der IoT-Anbindung ihrer Kaffeeautomaten erwachsen. Besonders in der aktuellen Situation der anhaltenden Corona-Pandemie geben sie Betreibenden aus Hotellerie und Gastronomie mit einem großen, wechselnden Kundenstamm die Option, ihre Kaffeespezialitäten kontaktlos anzubieten. Aber auch darüber hinaus eröffnen sich für die Kaffeeautomatenbetreiber spannende Chancen, wie das Einführen individueller Rezepturen für verschiedene Kaffeegetränke: Das Verhältnis von Kaffee und Milch ist so einfach per App anpassbar. Im asiatischen Raum ist darüber hinaus die Verwendung spezieller Aromen im Kaffee besonders beliebt – auch hier bieten die erweiterten Interaktionsmöglichkeiten mit der Maschine potenziell unbegrenzte Möglichkeiten zur Individualisierung von Cappuccino und Co. Außerdem ergeben sich aus den „gesprächigen“ Maschinen neue Geschäftsmodelle für die betreibenden Unternehmen: Plakat- und TV-basierte Werbekampagnen könnten zukünftig über sogenannte Media-Uploads bis auf die großen Displays der Kaffeeautomaten verlängert werden. Über das Serviceportal wird das entsprechende Bild- oder Textmaterial dann in die

Maschinen eingespeist und der Kundschaft beim Bestellvorgang angezeigt.

Flexibel auf Veränderungen des Marktes reagieren

Auch wenn das Hauptgeschäft des deutschen Kaffeemaschinenherstellers sowie anderer Unternehmen derzeit noch in der Herstellung und dem Verkauf der Geräte an den jeweiligen Kunden besteht, sind bereits heute grundsätzliche Marktveränderungen wahrzunehmen: Es zeichnet sich ab, dass klassische Vertriebsmodelle branchenübergreifend künftig immer stärker von individualisierbaren Vermietungsmodellen oder auch flexiblen Systemen, wie Pay-per-X, abgelöst werden. Diese modernen Modelle bieten große Vorteile für Hotellerie und Gastronomie, da die meist kostspieligen Geräte nicht erworben, sondern zu weitaus erschwinglichen Preisen gemietet werden können. Doch auch für den Kaffeemaschinenhersteller bedeuten die flexiblen Vermietungen langfristig einen Zugewinn: Beim Pay-per-Cup-Modell bleibt das gesamte Gerät rechtlich im Besitz des Herstellers, dennoch verdient das Unternehmen an der Nutzung der Maschine durch die Kundschaft mit – und zwar an jedem einzelnen Kaffee. Die neuen Trends bereits frühzeitig zu erkennen, um potenzielle Geschäftsmodelle vor der Konkurrenz zu erschließen und zu etablieren, rüstet das Unternehmen für die Zukunft. Die Expertinnen und Experten von NTT DATA Business Solutions sind bei diesem Prozess verlässliche Partner, die nicht nur bei der technischen Umsetzung unterstützen, sondern auch die dafür notwendige Veränderung im unternehmerischen Mindset begleiten. Tatsache ist jedoch, dass auch marktgetriebene Veränderungen sehr genau beobachtet werden müssen, um nicht nur darauf reagieren zu müssen, sondern die notwendigen Anpassungen bestenfalls bereits antizipieren zu können.

/// www.nttdata-solutions.com

Autor: Mario Luetkebohle, Expert Consultant, Innovation Management, NTT DATA Business Solutions

PRIMELINE SYSTEMHAUS GMBH

Cyberkriminalität - IT-Security ist nur mit fachgerechtem Backup effektiv

In der heutigen Zeit ist die IT fester Bestandteil in jedem Unternehmen. Vom Großkonzern bis hin zum Kleinunternehmen entstehen geschäftskritische Daten, die geschützt werden müssen, um gravierende Einbußen für die Unternehmen zu verhindern. Ein Verlust dieser Daten kann verheerende Auswirkungen mit sich bringen, welche im schlimmsten Fall die Schließung des Unternehmens bedeuten.

Zum Schutz vor Cyberkriminalität stehen verschiedene IT-Security Lösungen zur Verfügung, bei denen die Hersteller ein hohes Maß an Sicherheit suggerieren. Doch auch die besten und neuesten Security Produkte bieten niemals einen 100%igen Schutz, da die Cyberkriminalität sich ebenfalls stets weiterentwickelt.

Was ist also zu tun, um sich dennoch bestmöglich schützen zu können?

Neben den klassischen Security-Produkten wie beispielsweise einer Firewall oder einem Antivirenschutz, stehen zahlreiche weitere Werkzeuge und Lösungen zur Verfügung, um IT-Infrastrukturen abzusichern. Diese Maßnahmen sind essenziell für jedes Unternehmen, jedoch sind sie nur ein Standbein im Schutz vor Cyberkriminalität und des daraus resultierenden Datenverlusts. Das zweite und oftmals stark unterschätzte Standbein ist das Backup – die Datensicherung. Sollte es beispielsweise einem Verschlüsselungstrojaner trotz bestehender Firewall gelungen sein sich im Netzwerk zu verbreiten und wichtige Dateien zu verschlüsseln, können durch ein Backup die unverschlüsselten Daten innerhalb kurzer Zeit wieder hergestellt werden. Und das ganz ohne das Begleichen von Lösegeldforderungen, welche zudem in keiner Weise garantieren, dass Ihre Daten tatsächlich wieder entschlüsselt werden. Doch Backup ist nicht gleich Backup. Immer noch lagern viele Unternehmen ihre Backupdaten nicht aus und vergessen hierbei, dass auch Diebstahl, Brand oder Wasserschäden ein Grund für Datenverluste darstellen können. Auch das Auslagern von Backups über einen manuellen Prozess, wie beispielsweise die Mitnahme einer Datensicherung auf einer Festplatte oder eines Sicherungsbandes stellt kein optimales Datensicherungsverfahren dar. Eine moderne und zuverlässige Methode seine Daten bestmöglich zu sichern ist die Nutzung eines Cloud Backups.

Warum ein Cloud Backup?

Beim Cloud Backup werden Daten über eine gesicherte Netzwerkverbindung (SSL-verschlüsselt) an ein externes Rechenzentrum übertragen. Somit wird in erster Linie die räumliche Trennung zum Netzwerk der eigenen IT-Infrastruktur durch einen vollautomatisierten Prozess geschaffen,





welcher zudem überwacht wird und bei fehlerhaften Backupjobs einen Alarm ausgibt. Des Weiteren werden personelle Ressourcen für die Betreuung und Administration des Backups auf ein Minimum reduziert und die Unternehmen erhalten eine ständige Verfügbarkeit ihrer Daten unter Einhaltung hoher Sicherheits- und Datenschutzstandards, die ein externes Rechenzentrum automatisch mit sich bringt. Ein solches Rechenzentrum bietet das primeLine Systemhaus aus Bad Oeynhausen, welches neben passenden Backupkonzepten auch umfassende IT-Security Lösungen bereitstellt.

Was kann so ein Rechenzentrum sonst noch?

Das Cloud Backup ist nur ein Beispiel von Dienstleistungen, die ein Rechenzentrum bereitstellen kann. Gerade der aktuelle Wandlungsprozess hin zum Homeoffice zeigt, wie wichtig neben einer zentralen Verwaltung der IT-Infrastruktur die Verwaltung der externen Infrastruktur ist. Laptops, PC-Systeme und mobile Endgeräte sind nur schwer zu managen, wenn sie keine direkte Verbindung zum Unternehmensnetzwerk haben. Das Internet ist fast immer verfügbar, aber die Verbindung zum internen Netzwerk der Firma ist ein manuell gesteuerter Prozess – abhängig vom Mitarbeiter.

Aus den Augen, aus dem Sinn?

Der Gesetzgeber fordert aber, dass auch diese Geräte stets die aktuellen Updates bekommen und ausreichend abgesichert sind, damit keine Daten unbemerkt abfließen können. Eine weitere Leistung aus dem Rechenzentrum heraus ist die Kontrolle und Durchführung der notwendigen Betriebssystem-Updates. Dieses sogenannte Endpoint-Management-System kümmert sich neben Updates auch darum, dass die Endgeräte stets einsatzbereit bleiben. Denn sie überprüfen ständig den Zustand des Gerätes und

melden zeitnah mögliche Störungen – meist noch, bevor der Benutzer sie bemerkt. Inventarisierung und Remote-Support sind weitere positive Nebeneffekte einer Endpoint-Management-Lösung.

/// www.primeline-systemhaus.de

SOLUNAR
SOFTWARE

APPS

für iOS, Android und Windows
Konzeption. Realisierung. Betreuung.



Wir beraten Sie gern!

Telefon +49 (0)5241 400479

Solunar GmbH . Verler Str. 302 . 33334 Gütersloh
www.solunar.de

HOFMANN BÜROORGANISATION GMBH

Hofmann – Mein Büro.

Vor 48 Jahren begann die Reise für die Osnabrücker Fima Hofmann Büroorganisation GmbH.

Nachdem das Geschäft Jahrzehnte von Susanne Bühren, geb. Hofmann, geführt wurde, ging Markus Vossel ab dem Jahr 2016 mit in die Geschäftsführung und übernahm mit Beginn des Jahres 2019 den Betrieb, der im Gewerbepark Burenkamp, im Osnabrücker Stadtteil Sutthausen, ansässig ist.

Schon von Beginn an ist die Firma Hofmann Vollsortimentsanbieter für das Büro. So sind wir für unsere Kunden Lösungsanbieter für die Ausstattung von Büro- und Objektflächen sowie Spezialisten für das Drucken und Kopieren in den Büros. Das Team von Hofmann hat für jeden die passende Lösung, ganz gleich, ob es sich um die Ausstattung von Büroräumen, Arztpraxen, Kliniken, Großraumbüros, Konferenz- und Besprechungsräumen, Kindergärten oder Schulgebäuden handelt. Doch auch Privathaushalte und Kanzleien können sich mit gutem Gewissen an die Profis wenden. „In den letzten Jahren ist zudem der partnerschaftliche Kontakt zu Städten und Kommunen immer stärker geworden. So dürfen wir eine Vielzahl von öffentlichen Einrichtungen durch Rahmenverträge dauerhaft beliefern“, so Markus Vossel.

Bei der Büroplanung spielen sowohl hohe Funktionalität und ein ansprechendes Design als auch die nicht mehr wegzudenkende Ergonomie eine große Rolle. Diese wirken sich nicht nur positiv auf ein gesundes Arbeitsumfeld, sondern auch auf eine bessere Mitarbeiter-Zufriedenheit aus. Durch unsere ergonomischen Bürostühle und höhenverstellbaren Schreibtische beugen sie „Bürokrankheiten“ wie Rückenschmerzen oder fehlende Bewegung vor. Damit



Markus Vossel
Geschäftsführung Hofmann Büroorganisation GmbH

die Planungen schnellstmöglich umgesetzt werden, bauen die hauseigenen Tischler und Monteure der Firma Hofmann das gesamte Mobiliar im Handumdrehen auf und richten alles gemäß der Planung ein. Neu im Portfolio haben wir aktuell von der Firma Assmann Büromöbel aus Melle, mit denen wir seit vielen Jahren als regionaler Fachhandelspartner eng verbunden sind, die Bürostuhlserie „Streamo“.

Gradliniges Design, ergonomisch, ausgereift – der Bürodrehstuhl Streamo bietet hohe Sitzqualität

Der Büromöbelhersteller Assmann erweiterte das Angebot um eine eigene Bürostuhlserie. Der neue Bürostuhl Streamo überzeugt vor allem durch seine hervorragenden Sitzeigenschaften kombiniert mit einem modernen und gradlinigen Design. Streamo lässt sich perfekt in jedes Raumkonzept integrieren und bietet eine selbsterklärende Handhabung. Durch die innovative Autolift-Technologie in Verbindung mit der Synchronmechanik passt sich der Bürodrehstuhl jedem Benutzer automatisch an. Die Rückenlehne ist wahlweise als Polster- oder Netzurückenausführung erhältlich. Optional möglich sind zudem 3D-Armlehnen, höhenverstellbare Lordosen- und Kopfstützen. Komplettiert wird die neue Streamo-Produktkollektion durch bequeme Besucher- und Konferenzstühle, mit einer breit gefächerten Bezugsstoffauswahl und umfangreicher Farbvielfalt.

Gerne steht Ihnen das gesamte Hofmann-Team für Ihre Wünsche zu Verfügung.

/// www.hofmann-online.com



Professionelle Pflege des äußeren Eindrucks

Brookmann Werbetechnik GmbH - Werbepylone, Digitaldruck, Lichtwerbung u.v.m.

Der erste Eindruck zählt: Der Kontakt von Unternehmer und Kunde bleibt mit guter Außenwerbung nicht zufällig, denn sie macht Positionen deutlich. Deshalb ist diese Variante der Unternehmenskommunikation keine reine Selbstdarstellung, sondern der erste Schritt einer aktiven Kundenbetreuung, wissen die Experten der Brookmann Werbetechnik GmbH. Das Unternehmen mit Sitz in Osterwald in der Grafschaft Bentheim entwirft und produziert Werbetechnik direkt für Endkunden oder in Zusammenarbeit mit zwischengeschalteten Agenturen.

„Wir bauen Werbung vom digitalen Kleindruck oder Folientext für den Innenbereich bis zum größten Freiluft-Werbeturm“, erklärt Geschäftsführer Thomas Brookmann. „Überall in Europa werden Kunden beliefert, der Geschäftsschwerpunkt liegt aber in Deutschland.“

Der Anspruch: Wir wollen mit frischen Ideen und anspruchsvollen technischen Dienstleistungen zum gelungenen äußeren Eindruck eines Unternehmens beitragen.“

Die Produktion von Groß- und Kleinwerbeanlagen, Eingangsschildern, Fassaden- und Licht-



Foto: Franz Frieling

Der Firmensitz der Brookmann Werbetechnik GmbH im Gewerbegebiet Osterwald.

werbung, Pylonen, Displays, LED-Buchstaben, Uhrenanlagen, Messebau, Digitaldruck, Folienbeschriftungen und anderen Werbemitteln befindet sich im firmeneigenen Gebäude und nimmt inzwischen mehr als 2.300 Quadratmeter ein. Der Maschinenpark wird ständig modernisiert und erweitert.

Das Team der Firma Brookmann Werbetechnik GmbH, bestehend aus mehr als 45 Festangestellten,

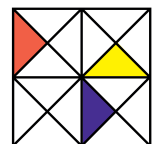
kann zum Beispiel beim UV-Plattendirektdruck sämtliche Materialien und Werbeträger wie auch riesige Werbeplatten für den Außeneinsatz in der Größe von 2 mal 5 Metern bedrucken.

„Wir müssen sehr flexibel sein, uns den jeweiligen Aufträgen anpassen und ständig den Markt beobachten, um neue Materialien und Werkstoffe ausfindig zu machen. Denn jeder Auftraggeber, der einen neuen Werbeauftritt entwickeln lassen möchte, will die jeweils modernste Variante haben“, erklärt Thomas Brookmann. Derzeit seien LED-Buchstaben und Acrylglassarbeiten sehr beliebt. Und auch die Multimediawerbung werde immer stärker nachgefragt. Das Werbegeschäft ändert sich ständig. Da sind nicht nur individuelle, sondern auch rasche Fertigungen gefragt, um Termine einzuhalten. Die Werbetechniker machen vor, wie trotz des Termindrucks Tag für Tag zugleich hohe Qualität entstehen kann.“



Die professionelle Pflege des äußeren Eindrucks ist bei Brookmann Werbetechnik GmbH garantiert.

Kontakt



BROOKMANN
WERBETECHNIK

Brookmann Werbetechnik GmbH

Zwienskamp 10 49828 Osterwald
Tel. 05941 95515 Fax 05941 95517

info@brookmann-werbetechnik.de
www.brookmann-werbetechnik.de

BIELEFELD MARKETING

Bielefelder City-Entwicklung nimmt Fahrt auf

Erste Planungen im 1. Bielefelder City-Forum vorgestellt

Wie kann die Bielefelder Innenstadt zukünftig an Attraktivität gewinnen und Besucher anziehen? Wie können Handel, Dienstleistungen und Gastronomie unterstützt werden? Mit diesen Fragen beschäftigt sich seit Ende vergangenen Jahres ein gemeinsames Team aus Experten der Bielefelder Stadtverwaltung, der Bielefelder Wirtschaftsförderung WEGE und der Bielefeld Marketing GmbH. Erste Ergebnisse wurden jetzt den Vertretern und Akteuren der Innenstadt im 1. Bielefelder City-Forum vorgestellt. Für Oberbürgermeister Pit Clausen steht fest: „Die City ist das Herz und die Seele der Stadt. Darum müssen wir uns kümmern. Ich sehe das City-Forum als Think Tank, in dem wir die Sorgen und Ideen bündeln.“ Als Mitglieder im neuen City-Forum aktiv sind



Bürgerinnen und Bürger sowie Initiativen und Werbegemeinschaften sollen an der City-Entwicklung aktiv teilnehmen können.



- Portraits
- Events
- Business
- PR & Internet
- Lifestyle
- Architektur

Brüderstr. 25 c
32758 Detmold
Telefon: 05231.309100
jelinski@fotografie-jelinski.de

Jutta Jelinski

Vertreter der Kaufmannschaft Altstadt, der Werbegemeinschaft City rund um die Bahnhofstraße, des Handelsverbands Ostwestfalen-Lippe, des Hotel- und Gaststättenverbands DE-HOGA und der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen.

Henrich Hardieck von der WEGE betont den gemeinsamen Ansatz: „Wir führen die unterschiedlichen Kompetenzen aus Stadtplanung, Verkehrsplanung, Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing zusammen, um die Bielefelder Innenstadt zukunftsfähig zu gestalten!“

Es stehen bereits eine Reihe verschiedener Maßnahmen für die Innenstadt an. Dazu gehören eine städtebauliche Analyse, die Erfassung des aktuellen und künftigen Ladenleer-



Bürgerinnen und Bürger sowie Initiativen und Werbegemeinschaften sollen an der City-Entwicklung aktiv teilnehmen können.

stands sowie Gespräche mit Immobilienbesitzern, ebenso wie Fragen der City-Logistik, der Parkraumbewirtschaftung und der Stadtentwicklung. Den Anfang macht das Projekt „altstadt.raum“ bereits im Juni. Über 400 Bürgerinnen und Bürger haben bereits in einem öffentlichen Beteiligungsprozess Ideen zu künftigen Nutzungsformen eingebracht. In vier verschiedenen Bereichen der Altstadt sollen einige dieser Ideen nun über die Sommermonate getestet werden. Ob Begrünung, Open-Air-Gastronomie oder Straßenkunst, weitere Ideen sind willkommen, sagt Projektleiter Oliver Spree vom Amt für Verkehr. „Wir wollen den öffentlichen Raum neu interpretieren und durch innovative Nutzungsmöglichkeiten ein dynamisches Umfeld und immer wieder neue Überraschungseffekte schaffen.“ Sobald es die Corona-Beschränkungen

zulassen, soll auch wieder zum Besuch der Innenstadt motiviert werden. Geplant sind hier eine City-Werbekampagne sowie die Einführung eines Stadtgutscheins. „Nach den positiven Erfahrungen aus vielen Städten wollen wir das Instrument eines Stadtgutscheins dazu nutzen, Kaufkraft in den lokalen Handel, in die Gastronomie und zu lokalen Dienstleistungen zu ziehen“, sagt Martin Knabenreich, Geschäftsführer von Bielefeld Marketing. Bei diesem Projekt können im

zweiten Schritt auch die Stadtteile eingebunden werden.

Bürgerinnen und Bürger sowie Initiativen und Werbegemeinschaften sollen an der City-Entwicklung aktiv teilnehmen. Dazu wird es eine eigene Internetseite geben, die über Beteiligungsmöglichkeiten informiert. In einer breit angelegten „City Conference“ sollen im Herbst konkrete Planungsschritte für die nächsten Jahre vorgestellt und mit Bürgerinnen und Bürgern diskutiert werden.

Ein gemeinsames Team aus Stadtverwaltung, WEGE und Bielefeld Marketing wird die City-Entwicklung gestalten und weitere Maßnahmen und Ideen umsetzen. „Wenn die Stadt auch in Zukunft attraktiv sein soll, müssen wir die anstehenden Veränderungen aktiv begleiten und auch als Chance begreifen“, fasst Martin Knabenreich die Ausgangslage zusammen.

/// www.bielefeld-marketing.de

MIT UNSEREN INTERFACE-LÖSUNGEN WERDEN MESSWERTE ZU ERGEBNISSEN.

DIE BOBE-BOX:

Für alle gängigen Messmittel, für nahezu jede PC-Software und mit USB, RS232 oder Funk.

BOBE
INDUSTRIE-ELEKTRONIK

IHRE SCHNITTSTELLE ZU UNS:
www.bobe-i-e.de

BUSINESS REDESIGN

Mehr auf www.adeve.de/business-design

adeve
Gutes Marketing

ADEVE GMBH & CO. KG

Ich bau mir mein Unternehmen, wie es mir gefällt

Unternehmen beginnen mit einer Idee. Für ein Produkt oder eine Dienstleistung. Mit einem oder mehreren Gründern. Während das Business wächst und auch mal stagniert, entwickelt es seine ganz eigene Dynamik.

Es wird geformt von Kunden, Mitarbeitern und Marktbegleitern. Manchmal in eine Richtung, die das Unternehmen von seinem authentischen Selbst entfernt. Gerade kleine Unternehmen leben von der Strahlkraft des Gründers oder Teams – vor allem, wenn das Angebot austauschbar ist. Für sie sind diese Reflexionsfragen bestimmt. Für Menschen, die das Gefühl haben, dass eine Kurskorrektur nötig ist. Die sich neu erfinden oder wiederfinden möchten. Die sich mehr Klarheit für ihren authentischen Ausdruck, mehr Sichtbarkeit für ihr Angebot und mehr Sympathie für ihr Unternehmen wünschen.

Antrieb

- Warum gibt es unser Unternehmen?
- Was sind unsere drei wichtigsten Werte?
- Was motiviert uns das Beste zu geben?
- Was demotiviert uns?

Einzigartigkeit

- Was können wir besonders gut?
- Was können wir nicht so gut?
- Trauen wir uns, anders zu sein?
- Was machen wir anders als unsere Marktbegleiter?
- Orientieren wir uns daran, was andere machen?
- Was machen wir genauso wie andere?
- Wie kommunizieren wir unsere Einzigartigkeit?

Ihre Herausforderung, unser Job: Sichere Entsorgung von Akten, Altpapier, Folien und Computer-Festplatten



bequem entsorgt – sicher verwertet

STÜCKE Rohstoff-Recycling GmbH
Buschortstraße 52-54 · 32107 Bad Salzuflen
Fon: 05221 70347 · www.stuecke-gmbh.de



Regina Höflich, Geschäftsführerin von adeve

„Werden Sie zum Business Designer – oder Re-Designer. Bauen Sie sich Ihr Unternehmen, wie Sie es sich wünschen. Damit die Kunden zu Ihnen finden, die genau zu Ihnen passen. Die Ihr Angebot wertschätzen und mit denen Sie gemeinsam erfolgreich und mit Freude wachsen können.“

Anziehungskraft

- Ziehen wir Kunden magnetisch an?
- Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?
- Ziehen wir die richtigen Kunden an?
- Für welche Kunden möchten wir arbeiten?
- Für welche Kunde möchten wir nicht (mehr) arbeiten?
- Wie möchten wir mit unseren Kunden arbeiten?

Marketing

- Auf welchen Wegen kommen Kunden zu uns?
- Ist es einfach, neue Kunden zu gewinnen?
- Wie lange bleiben Kunden bei uns?
- Was sollen unsere Kunden über uns sagen?
- Wie sollen sich unsere Kunden bei uns fühlen?

/// www.adeve.de/business-design/

BANKEN



Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG

☒ Friedrich- Ebert- Str. 73-75 33330 Gütersloh
 ☎ +49 5241 104-0 📠 +49 5241 104-204
 📧 info@volksbank-bi-gt.de
 🌐 www.volksbank-bi-gt.de



NRW.Bank Anstalt des Öffentlichen Rechts

☒ Kavalleriestr. 22 40213 Düsseldorf
 ☎ +49 211 91741 - 0 📠 +49 211 91741-1800
 📧 info@nrwbank.de
 🌐 www.nrwbank.de

BÜRO- & OBJEKTEINRICHTUNG

Hofmann Büro-Organisation

☒ Anton-Storch-Str. 23 49080 Osnabrück
 ☎ +49 541 95906-0 📠 +49 541 9590630
 📧 info@hofmann-online.com
 🌐 www.hofmann-online.com

DRUCKEREI

PressMedien
 Verlag | Druckerei | Agentur



Press Medien GmbH & Co. KG

☒ Richthofenstr. 96 32756 Detmold
 ☎ +49 5231 98100 -0 📠 +49 5231 98100 -33
 📧 info@press-medien.de
 🌐 www.press-medien.de

ENTSORGUNGSDIENSTLEISTUNGEN

Stücke Rohstoff-Recycling GmbH

☒ Buschortstr. 52-54 32107 Bad Salzufflen
 ☎ +49 5221 703-47 📠 +49 5221 7599-68
 📧 info@stuecke-gmbh.de
 🌐 www.stuecke-gmbh.de

ETIKETTEN UND DRUCKSYSTEME



MARSCHALL GmbH & Co. KG

☒ Hebbelstr. 2-4 32457 Porta Westfalica
 ☎ +49 5731 7644-0 📠 +49 5731 7644-111
 📧 info@marschall-pw.de
 🌐 www.marschall-pw.de

EVENT- UND KONGRESSLOCATIONS



**Kultur Räume Gütersloh
 -Stadthalle und Theater-**

☒ Friedrichstr. 10 33330 Gütersloh
 ☎ +49 5241 864-244 📠 +49 5241 864-220
 📧 info@kultur-räume-gt.de
 🌐 www.kultur-räume-gt.de

INDUSTRIEBAU

Meisterstück-HAUS Verkaufs - GmbH

☒ Otto-Körting-Str. 3 31789 Hameln
 ☎ +49 5151 9538-0 📠 +49 5151 3951
 📧 info@meisterstueck.de
 🌐 www.meisterstueck.de

Maaß Industriebau GmbH

☒ Richthofenstr. 107 32756 Detmold
 ☎ +49 5231 91025-0 📠 +49 5231 91025-20
 📧 info@maass-industriebau.de
 🌐 www.maass-industriebau.de

IT SYSTEMHAUS

MERLIN GmbH

Informationstechnologie & Vertrieb

☒ Westring 3 33415 Verl
 ☎ +49 5244 40590-40 📠 +49 5244 40590-69
 📧 info@merlin.de
 🌐 www.merlin.de

IT-SPEZIALIST



primeLine Systemhaus GmbH & Co. KG System- und Projektberatung

☒ Zur Bauernwiese 25 32549 Bad Oeynhausen
☎ +49 5731 8694-460 ☎ +49 5731 8694-413
✉ info@primeline.org
🌐 www.primeline-systemhaus.de

MEDIEN-TECHNIK

Lucky Look GmbH Hansbuer und Refus

☒ Münsterstr. 5 59065 Hamm
☎ +49 2381 97298-0 ☎ +49 2381 97298-60
✉ info@lucky-look-media.de
🌐 www.lucky-look-media.de

MESSEN & KONGRESSE



A2 Forum Management GmbH

☒ Gütersloher Str. 100 33378 Rheda-Wiedenbrück
☎ +49 5242 969-0 ☎ +49 5242 969-102
✉ info@a2-forum.de
🌐 www.a2-forum.de

PERSONALMANAGEMENT

AMZ Personal GmbH

☒ Oeseder Str. 81 49124 Georgsmarienhütte
☎ +49 5401 8424-0 ☎ +49 5401 8424-10
✉ gmhuette@amz-personal.de
🌐 www.amz-personal.de

QUALITÄTSSICHERUNG

BOBE Industrie-Elektronik

☒ Sylbacher Str. 3 32791 Lage
☎ +49 5232 95108-0 ☎ +49 5232 64494
✉ info@bobe-i-e.de
🌐 www.bobe-i-e.de

RECHTSANWÄLTE

BRANDI

RECHTSANWÄLTE

Brandi Bielefeld GbR

☒ Adenauerplatz 1 33602 Bielefeld
☎ +49 521 96535-0 ☎ +49 521 96535-99
✉ bielefeld@brandi.net
🌐 www.brandi.net

Klein, Greve, Dietrich Rechtsanwälte

☒ Detmolder Str. 10 33604 Bielefeld
☎ +49 521 96468-0 ☎ +49 521 96468-60
✉ info@kgd-anwalt.de
🌐 www.kgd-anwalt.de

SAP DIENSTLEISTER

NTT DATA Business Solutions AG

☒ Königsbreite 1 33605 Bielefeld
☎ +49 521 91448-0 ☎ +49 521 91445-100
✉ dialog@itelligence.de
🌐 www.nttdata-solutions.com

SOFTWAREENTWICKLUNG

Solunar GmbH

☒ Verler Str. 302 33334 Gütersloh
☎ +49 5241 400-479 ☎ +49 5241 400-446
✉ info@solunar.de
🌐 www.solunar.de

STEUERBERATUNG

Stolze - Dr. Diers - Beermann GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

☒ Neubrückenstr. 4 48282 Emsdetten
☎ +49 2572 40-85 ☎ +49 2572 85647
✉ stolze-diers@stodibe.de
🌐 www.stodibe.de

STRANDKÖRBE & GARTENMÖBEL

>> DIE SCHATZTRUHE << Heim & Garten Die Schatztruhe ist ein Unternehmen der Müsing GmbH & Co.KG mit Sitz in Bielefeld

☒ Detmolder Str. 627 33699 Bielefeld
☎ +49 521 92606-0 ☎ +49 521 92606-36
✉ info@sonnenpartner.de
🌐 www.sonnenpartner.de

TECHNISCHE ÜBERSETZUNGEN



JABRO GmbH & Co. KG |

Technischer Übersetzungsservice

📄 Johann-Kuhlo-Str. 10 33330 Gütersloh
☎ +49 5241 9020-0 📠 +49 5241 9020-41
✉ post@jabro.de
🌐 www.jabro.org

TELEKOMMUNIKATION



EWE TEL GmbH

📄 Cloppenburger Straße 310 26133 Oldenburg
☎ +49 800 1393835
✉ business@ewe.de
🌐 www.ewe.de/business

UNTERNEHMENSBERATUNG

Johannes Müller Wirtschaftsberatung (BDU)

📄 Holtkampstr. 8 32257 Bünde
☎ +49 5223 131-44 📠 +49 5223 131-88
✉ kontakt@mueller-beratung.de
🌐 www.mueller-beratung.de

VERSICHERUNGEN



OWL Versicherungskontor

Eine Tochter der VerbundVolksbank OWL eG

OWL Versicherungskontor GmbH

📄 Rathausplatz 7 33098 Paderborn
☎ +49 5251 294-391 📠 +49 5251 294-226
✉ info@owl-versicherungskontor.de
🌐 www.owl-versicherungskontor.de

VIDEOPRODUKTIONEN

Press Medien

Verlag | Druckerei | Agentur



Press Medien GmbH & Co. KG

📄 Richthofenstr. 96 32756 Detmold
☎ +49 5231 98100-0 📠 +49 5231 98100-33
✉ info@press-medien.de
🌐 www.press-medien.de

WEITERBILDUNG

Hochschule Osnabrück – Campus Lingen Fakultät Management, Kultur und Technik Institut für Duale Studiengänge

📄 Kaiserstr. 10b 49809 Lingen
☎ +49 591 800987-0 📠 +49 591 800987-97
✉ j.biedendieck@hs-osnabrueck.de
🌐 www.ids.hs-osnabrueck.de

WERBEAGENTUREN



WAN

marketing
kommunikation

WAN Gesellschaft für Werbung mbH

📄 Büssingstr. 52-54 32257 Bünde
☎ +49 5223 68686-0 📠 +49 5223 68686-10
✉ info@wan-online.de
🌐 www.wan-online.de

WERBETECHNIK

Brookmann Werbetechnik

📄 Zwienskamp 10 49828 Osterwald
☎ +49 5941 9551-5 📠 +49 5941 95517
✉ info@brookmann-werbetechnik.de
🌐 www.brookmann-werbetechnik.de

**Jetzt Firmenkontakte
ab 72,- EUR buchen!**

Kontakt:
05231/98100-10 oder
info@wirtschaft-regional.net



Das engagierte IT-Systemhaus in OWL

**Wir machen Ihre
IT fit für die 1. Liga**



primeLine Systemhaus

Individuelle Hard- und Softwarelösungen



primeLine Solutions

Server · Workstations · Storage



primeLine Systemhaus GmbH · Zur Bauernwiese 25 · 32549 Bad Oeynhausen · Tel. 0 57 31 86 94 - 4 60 · systemhaus@primeline.org · www.primeline-systemhaus.de

PressMedien

Verlag | Druckerei | Agentur



OFFSETDRUCK - Der Allrounder.

DIGITALDRUCK - Der Spezialist.

VEREDELUNGEN - Für das Image!

**Fordern Sie jetzt Ihr
persönliches Druckangebot an**

...

05231 98100-16